

# NACH VORN

Ausgabe 2/2023

Heeresfliegernews

August 2023



# INHALT

## IMPRESSUM

**Herausgeber (v.i.S.d.P.):**  
General der Heeresfliegertruppe

**Redaktionsanschrift:**  
Kommando Hubschrauber  
Redaktion NACH VORN  
Ulmenallee 13a  
31675 Bückeburg

Tel: 0 57 22 / 94-1085  
BwTel: 2210-1085  
LoNo:  
KdoHubschrPresse@bundeswehr.org

**Gesamtherstellung:**  
Fachmedienzentrum des Internationalen  
Hubschrauberausbildungszentrums

**Drucklegung:** 31. KW

Die Redaktion bedankt sich bei allen Autoren für die Mitarbeit. Leider konnten nicht alle Einsendungen in dieser Ausgabe berücksichtigt werden. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurden einige Artikel durch Bilder und Überschriften ergänzt. Gelegentlich musste die Redaktion Kürzungen vornehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Für die nächste NACH VORN bitten wir spätestens bis zum 17. November 2023 um Einsendung der Berichte aus den Verbänden und Dienststellen.

**Fotos:**  
S. 1 – IHTC FMZ

### Editorial

04 Editorial

### Sonderseiten

08 Tag der Bundeswehr 2023 in Bückeburg

### Lesenswertes

16 Kommando Hubschrauber unter neuer Führung

18 Panzergrenadiere üben mit Hubschraubern

21 Neue ABC-Ausrüstung auf dem Prüfstand

24 Ready for Training

27 Die Aufstellung der CAMOBw

### Übung und Einsatz

31 Schwarmflugausbildung in Niederstetten

34 Marineflieger trainieren bei den Heeresfliegern

36 „Wir holen Euch raus“

39 VJTF: Auf gepackten Koffern sitzend üben

### „in a nutshell“

41 60 Kilometer Marsch

44 Regimentsappell in Niederstetten

46 Erste TIGER-Hauptinspektion im Ausland

49 Tag der Heeresflieger

51 PEER-Zusammenziehung in Bückeburg

53 Französischer Militärattaché besucht Faßberg

54 Fairford – here we are again

### GdH

56 Gemeinschaft der Heeresflieger

### Flash-News

60 Aktuelles

### Termine

64 Interessante Termine

# Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser, Freunde der Heeresfliegertruppe,

ich freue mich sehr, mich heute mit diesem meinem ersten Vorwort in der Nach Vorn an Sie zu wenden und Sie auf unsere gemeinsame Reise in der Truppe der Heeresflieger mitzunehmen. Eine Reise, die mich nach viereinhalb Jahren außerhalb der Truppengattung wieder in die militärische Heimat und die heimische Region zurückführt. Die Rückkehr in die militärische Heimat hat aber vor allem einen ganz besonders erfreulichen Effekt: die Zusammenarbeit mit alten Weggefährten und gut bekannten Gesichtern. Ich bin wieder aktiver Teil des Netzwerkes der Heeresflieger und das fühlt sich gut an.

Gut fühlt sich auch an, dass ich mit meiner neuen Verwendung ein Kommando übernommen habe, das auf einem festen Fundament steht. Hierfür danke ich meinem Vorgänger, Brigade-

general Ulrich Ott. Ihm gilt der Dank, dass das Kommando Hubschrauber (KdoHubschr) in den ersten zwei Jahren zu dem geworden ist, was es heute schon ausmacht – eine gut funktionierende Dienststelle an der Spitze der Truppengattung, mit der die Vision „Führung aus einer Hand“ in die Tat umgesetzt wurde. Die Begeisterung darüber spüre ich auch heute, wenn ich durch das Kommando gehe und in die Gesichter motivierter Soldatinnen und Soldaten blicke, die alle an der Weiterentwicklung dieses Gedankens mitarbeiten. Ein starkes Team!

Dieses starke Team, das die Heeresflieger ausmacht, hat mich maßgeblich durch die letzten etwas mehr als 100 Tage getragen; meine ersten 100 Tage. Eine intensive Zeit, die für mich wie im Fluge verging, jedoch gespickt war mit zahlreichen Impulsen für un-

seren gemeinsamen Weg nach vorn. Ich habe die Zeit genutzt, um mir ein Lagebild als Kommandeur Kommando Hubschrauber, aber auch General Flugbetrieb Heer und General Heeresflieger zu verschaffen. Das geschah einerseits durch Lagevorträge innerhalb des KdoHubschr, aber vor allem vor Ort in den Verbänden und am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum. Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen und so ist es unverzichtbar, dass ich zu Ihnen komme und das Lagebild vor Ort abgreife. Leider fehlt auf der Liste der Dienstantrittsbesuche noch ein grüner Haken, nämlich der Besuch im Systemzentrum Drehflügler Heer in Donauwörth; den werde ich jedoch im September nachholen.

Die Dienstantrittsbesuche und die Verdichtung des Lagebildes sind zwar



Kommando Hubschrauber geht von einer in die andere feste Hand über.

ein wichtiger Baustein der ersten 100 Tage, sie sind aber nicht der alleinige Grund für die Intensität dieser Zeit. Seit der Kommandoübernahme von Brigadegeneral Ott Ende März ist viel passiert, was mir schon zu dieser frühen Zeit gezeigt hat: Auf diese Truppe kann ich bauen! Auf diese Truppe ist Verlass!

Die Bilder der Evakuierungsoperation aus dem Sudan sind in den Medien nicht mehr präsent, in den Köpfen der Betroffenen schon. Hunderte Menschen rettete die Bundeswehr im April aus dem Sudan, in dem es zu kämpferischen Auseinandersetzungen kam, die Leben kosteten. Während die ersten deutschen Soldatinnen und Soldaten im Krisenland waren, wurden auch die Heeresflieger alarmiert. Binnen weniger Stunden standen Angehörige des Transport-

hubschrauberregiments 10 und des Kampfhubschrauberregiments 36 für einen möglichen Einsatz im Sudan bereit. Wir alle warteten auf den letzten Knopfdruck, den Abruf, zu dem es nicht mehr kam. Trotzdem zeigte dieser Impuls deutlich auf: Wir sind da, wenn wir gebraucht werden!

Ein weiterer entscheidender Impuls erfolgte am 09. Mai 2023: die Entscheidung des Inspektors, das KdoHubschr zu verändern. Aus dem Fachkommando, welches das KdoHubschr aktuell ist, wird in den kommenden Jahren ein operationelles Kommando. Diese richtungsweisende Entscheidung wird das Gesicht des KdoHubschr deutlich spürbar verändern. Eine Veränderung, die unser aller Engagement erfordert, aber das und die erforderliche Expertise haben Sie. Das sehe ich jeden Tag!

Und das konnte ich auch bei den ersten Waldbrandeinsätzen des Jahres sehen, die ebenfalls in die Zeit meiner ersten Lagefeststellung fielen. Sind wir diese Einsätze im Sommer gewöhnt, stellt das Jahr 2023 eine Ausnahme dar. Bereits in der ersten Jahreshälfte hatte die lange Trockenperiode Waldbrände zur Folge, die mithilfe der Heeresflieger gelöscht werden konnten. Und das alles trotz des Kraftaktes, den Sie mit Blick auf den Tag der Heeresflieger und den Tag der Bundeswehr bewältigt haben.

Diese beiden Tage können sich blicken lassen. Als Paket angelegt haben die Heeresflieger zwei Veranstaltungen auf die Beine gestellt; einerseits mit Wirkung für die Heeresflieger nach innen und andererseits ebenso mit großer Außenwirkung für die Bundeswehr insgesamt. Ein toller Erfolg in beide Richtungen! Den Tag der

Heeresflieger galt es nach nunmehr neun Jahren endlich wieder aufzulegen. Es ist ein Tag des „Networking“. Ein Tag, an dem wir zusammenkommen, uns austauschen und unsere Gemeinschaft mit allen Freunden und Unterstützern der Heeresfliegertruppe stärken. Es wird die nächsten Male darauf ankommen, noch breiter und frühzeitiger einzuladen. Zum Tag der Bundeswehr muss ich, so denke ich, nicht viel sagen: über 100.000 Besucher, prominente Gäste aus der Politik, unzählige freudige Gesichter – lesen Sie dazu mehr auf den nachfolgenden Seiten. Ich war am 17. Juni 2023 voller Euphorie, Stolz und Dank. Das haben Sie super gemacht!

Die Informationen, das Lagebild, das ich in den impulsgepickten Tagen gewonnen habe, ist richtungsweisend für die Priorisierung der Kernaufträge der Heeresflieger. Meine Absicht, meine 3a, habe ich im Rahmen der ersten Kommandeurtagung vorgestellt. Heute möchte ich sie auch mit Ihnen teilen, denn nur gemeinsam können wir die gestellten Herausforderungen meistern.

Diese sehe ich wie folgt gegliedert:

1. Einsatz- und einsatzgleiche Verpflichtungen weiterhin sicherstellen
2. Weiterentwicklung Kommando Hubschrauber vom Fachkommando zu einem operationellen Kommando
3. Maßnahmen zur Intensivierung der Personalgewinnung und Personalbindung ergreifen
4. Einführung eines neuen Waffensystems „Brückenlösung Leichter Kampfhubschrauber (LKH)“ sicherstellen

Darüber hinaus gibt es noch weitere Herausforderungen und Handlungsfelder, die ich im Rahmen meiner ersten Kommandeurtagung in meiner 3a adressiert habe. Auf alle einzugehen würde jedoch das Vorwort in der Länge gänzlich sprengen.

Die Einsatz- und Einsatzgleichen Verpflichtungen haben weiterhin die höchste Priorität für die Heeresführung und für die Truppe der Heeresflieger. Hierzu nur das Schlagwort VJTF, das uns allen bekannt ist. Mit der Aviation Task Force stehen wir binnen fünf Tagen bereit, einen uns übertragenen Auftrag zu erfüllen. Wir, und damit besonders das Kampfhubschrauberregiment 36 und das Transporthubschrauberregiment 30, sind auf stand by. Das heißt aber auch, dass alle anderen Heeresflieger unterstützen; im Falle der Aviation Task Force das Transporthubschrauberregiment 10. Kurzum: 76 steht.

Und dass die 76 steht, habe ich kürzlich auf Sardinien selbst miterlebt. Während der Übung NOBLE JUMP 2023 haben Sie gezeigt, dass Sie einsatzbereit sind und das vor den Augen des SACEURs, der dies bestätigte. Und ja, das gestehe ich hier ein, es war ein tolles Gefühl zu wissen, das sind „meine Leute“. Klasse!

Einsatz- und Einsatzgleiche Verpflichtung heißt für die Heeresflieger beginnend im Herbst 2023 auch KFOR. Zum 01. Oktober 2023 stellt das Kommando Hubschrauber den Leitverband KFOR und übernimmt vollumfänglich die Verantwortung. Was das für den einzelnen Soldaten/ die einzelne Soldatin heißt, werden die kommenden Wochen zeigen. Fest steht, dass insbesondere auch aus unseren Reihen die zu besetzenden Dienstposten bedient werden.

An zweiter Stelle der Prioritätenliste steht die Weiterentwicklung des KdoHubschr. Die Entscheidung des Inspektors, die ich bereits erwähnt habe, wird das Gesicht des KdoHubschr maßgeblich verändern. Eine komplexe Herausforderung, die in den kommenden Jahren manchen Kraftakt mit sich bringt. Betrachten wir gemeinsam den gemischten Hubschraubereinsatzverband, der auf Korpsebene ausgebracht werden soll, sprechen wir zunächst von 28 NH90 und 12 TIGER, für die das gesamte Umfeld eines einsatzbereiten Verbandes geschaffen werden muss. Das erfordert Planung, Vorbereitung und vor allem Ausbildung und Übung.

Aber auch ein Gefechtsstand für die Aviation Brigade muss mit Sorgfalt geplant und realisiert werden. Dazu werden wir uns des Gefechtsstandes der Aviation Task Force bedienen, um auf vorhandenem Wissen und Material aufzubauen. Uns steht in den kommenden Jahren viel Arbeit bevor; zunächst ablauforganisatorisch. Die konzeptionelle Arbeit steht dabei am Anfang der Roadmap. Erster Aufschlag ist die bevorstehende Planuntersuchung beim Multinationalen Korps Nordost (MNC NE) kommenden November. Die Verbindung nach Stettin, aber auch nach Münster zum 1. Deutsch-Niederländischen Korps, steht. Und so werden wir zunächst niederschwellig in die Übungsserien auf Korpsebene einsteigen, bevor wir 2027 die aufbauorganisatorische Phase erreichen werden. Die Herausforderung ist groß, aber ich vertraue auf die „76“ und mit der Unterstützung weiterer Heeresfliegerexpertise, die im Heer und darüber hinaus vorhanden ist, schafft die „76+“ diese Mammutaufgabe.

Die beiden letzten Handlungsfelder und Prioritäten adressiere ich in einem Zuge: zu ergreifende Maßnahmen zur Intensivierung der Personalgewinnung und Personalbindung und die Sicherstellung der Einführung eines neuen Waffensystems – hier: „Brückenlösung LKH“. Dies sind die zwei kritischen Pfade, auf denen wir Heeresflieger uns bewegen. Nur wenn wir hier auf Kurs bleiben und nicht vom Pfad abkommen, erreichen wir unser Ziel.

Dass die Regenerationszahlen der Heeresflieger kein rosiges Bild zeichnen, ist kein Geheimnis. Sie alle spüren täglich, wo es hakt, wo wir dringend Nachwuchs benötigen. Dabei dürfen wir uns nicht nur auf den fliegerischen Dienst beschränken, sondern müssen das große Ganze sehen, das die Heeresflieger ausmacht. Ohne Luftfahrzeugtechnik geht kein Triebwerk an und ohne Flugverkehrskontrolldienst bewegt sich kein einziges Luftfahrzeug; da bringt es dann auch nichts, wenn wir plötzlich den Bedarf des fliegerischen Dienstes bedienen könnten. Wir brauchen jedes einzelne funktionierende Zahnrad des Uhrwerkes! Erste Maßnahmen wurden in der Vergangenheit bereits getroffen: Besuche an den Universitäten, Auftritte auf Ausbildungsmessen oder die direkte Vergabe von Beratungsterminen beim Tag der Bundeswehr, um die entfachte Begeisterung für die Fliegerei zu nutzen. Doch so gut diese ersten Maßnahmen sind, am Ziel sind wir noch nicht angelangt. Wir müssen verbindlicher werden! Werbung allein reicht nicht, um die Nachwuchsprobleme – und ich spreche hier nicht mehr von Herausforderungen, es sind Probleme – anzugehen. Ab dem Zeitpunkt, an dem sich ein junger Mensch für die

Heeresflieger interessiert, müssen wir ihn begleiten und ihn in einem überschaubaren Zeitraum planungssicher an die Heeresflieger binden. Es genügt nicht, dass wir bunte Poster verteilen, auf denen Hubschrauber abgebildet sind. Der Nachwuchs muss unsere Luft riechen und von diesem Geruch nicht mehr loskommen und auf dem Weg zu uns – in enger Zusammenarbeit mit den Karrierecentern – begleitet werden.

Der zweite kritische Pfad ist die Einführung der Brückenlösung LKH. Der TIGER geht in Rente, das ist Fakt. Bis ein geeigneter Nachfolger gefunden worden ist, vertraue ich auf die Fähigkeiten des LKH, der uns in den nächsten Jahren begleiten wird. Uns allen dürfte bewusst sein, dass eine Brückenlösung kein 100 prozentiger Ersatz ist, aber der LKH ist gut, die Bewaffnung ist gut und die schnelle Einführung des Systems ist für die Zukunft der Heeresflieger unerlässlich. Die kritischen Stimmen nehme ich wahr, aber die Alternative, zu Fuß zu gehen, ist für mich keine Option. Wir fliegen!



Brigadegeneral Dr. Bauersachs.

## Meine Damen, meine Herren,

mein erstes Vorwort hätte ich mir kürzer vorgestellt. Doch die Zeitenwende beschleunigt Prozesse und Veränderungen und die möchte ich gemeinsam mit Ihnen gestalten und Sie mitnehmen. Und so möchte ich Sie abschließend auf eine vorerst letzte Veränderung einstimmen. Seit der letzten NACH VORN mussten Sie länger als bisher üblich auf das Folgeheft warten. Dieser Schritt wurde bewusst gewählt und wird uns auch in Zukunft begleiten. So werden Sie künftig im Halbjahresrhythmus über die Weiterentwicklung und das Gesicht unserer Truppengattung informiert. Auch inhaltlich wird sich die NACH VORN verändern: Während Appelle, Truppenbesuche und Jubiläen sich künftig primär in den Flashnews wiederfinden werden, ist es mein Bestreben, Fachartikeln, die Sie bisher beispielsweise unter „Lesenswertes“ finden, mehr Platz einzuräumen; auch Übungen werden künftig eine erhöhte Aufmerksamkeit erfahren.

Zusammenfassend kann ich festhalten: Wir befinden uns in einer sehr herausfordernden Zeit für die Bundeswehr, das Heer und die Heeresfliegertruppe, die uns viel abverlangt. Das heißt aber auch: Nur gemeinsam, mit dem erweiterten Spirit der „76+“, erreichen wir unsere Zwischenziele. Begleiten Sie den Weg, wirken Sie aktiv mit, bleiben Sie zuversichtlich und engagiert. Gehen Sie mit mir NACH VORN.

Ihr

**Dr. Bauersachs**  
Brigadegeneral

# Tag der Bundeswehr – ein Rückblick

Gut sechs Wochen nach dem Tag der Bundeswehr 2023 ist es an der Zeit, den Blick in die Vergangenheit schweifen zu lassen und die Großveranstaltung im Geiste nochmal zu erleben. Großveranstaltung trifft dabei ziemlich gut, was die bückeburger Soldatinnen und Soldaten in den vergangenen Monaten auf die Beine gestellt und den Besucherinnen und Besuchern am 17.06.2023 geboten haben. Aber zunächst zurück zum Anfang.

## Der Startschuss fällt. . .

...und fällt und fällt und fällt nicht. So war das Gefühl Ende 2022, als zwar bekannt war, „Bückeburg ist dran“, sich aber sonst nichts weiter tat. Und so verging wertvolle Zeit, bis der of-

fizielle Startschuss endlich fiel und der Projektoffizier vom Einweisungsworkshop in Berlin mit den warmen Worten der Verantwortlichen nach Bückeburg zurückkehrte: „Wir sind schon jetzt drei Monate zu spät“. Von da an lief die Uhr rückwärts und sie lief schnell.

Die Bückeburger schüttelten sich, stellten ein Projektteam auf, wiesen Verantwortlichkeiten zu, überwand den einen oder anderen Stolperstein, der sich im Laufe der Wochen in den Weg drängte, stellten das Projektteam um, schüttelten sich erneut und arbeiteten fleißig am Ziel „Tag der Bundeswehr 2023“ weiter. Und dennoch – trotz Motivation und Ehrgeiz gab es manchen Rückschlag zu ertragen, der (wiederum) dank Motivation und

Ehrgeiz kein „Showstopper“ wurde. Sei es die Absage der Luftwaffe, weil die Veranstaltung mit der NATO-Übung AirDefender kollidierte, die mangelnden Unterkunftsmöglichkeiten, die immer wiederkehrende Forderung „Wir müssen Geld einsparen“ oder auch hier und da die ein oder andere Befindlichkeit. Kurzum: Der Weg war nicht einfach, das Ziel aber vor Augen.

## Tick tack, tick tack

Die Uhr tickte unaufhaltsam und gefühlt immer schneller – tick tack, tick tack. Plötzlich der 12.06.2023 – die letzte Woche vor Tag X. Die Augenringe der AG-Leiter waren kaum noch zu übersehen. Das sonst freundliche

„Guten Morgen“, das in den Vorwochen durch das Lagezentrum Tag der Bundeswehr hallte, ist dem „bin ich fertig“ oder „du siehst auch nicht gerade fit aus“ gewichen. So konnte es keinen besseren Zeitpunkt für einen Überraschungsbesuch durch die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages geben, die im Gepäck vor allem eines für die Bückeburger hatte: Lob und Motivation. Genau das, was das Team in der heißen Phase der Vorbereitung brauchte.

Am 13. Juni stand Frau Dr. Högl völlig unangekündigt vor dem Tor der Schäfer-Kaserne. Ganz nach dem Motto: Ding Dong, hier bin ich. Das Organisationsteam kam an diesem Morgen zur letzten großen Teambesprechung im Auditorium zusammen. Alles war wie immer; die Sitzplätze füllten sich, man huschte von einem Kameraden zum anderen, um die letzten Punkte zu besprechen und im Nu herrschte mit dem Betreten des Kommandeurs Ruhe im Raum. Doch Oberst Blum kam nicht allein zu den wartenden Soldatinnen und Soldaten, denen er – wie vor solch einer Veranstaltung üblich – Mut für „die letzten Meter“ zusprechen wollte. An seiner Seite lächelte die Wehrbeauftragte zu den überraschten Anwesenden und gab mit ihrer Anwesenheit der letzten Besprechung nochmal eine besondere Bedeutung.

Mit einigen kurzen Worten entschuldigte sich Frau Dr. Högl für die Überraschung und erklärte zugleich, dass sie sich ein Bild von den Vorbereitungen machen wollte, ohne die Soldatinnen und Soldaten mit dem Aufwand eines geplanten Besuches unnötig zu belasten. Eine Geste, für die ihr alle sehr dankbar waren und mit Sicherheit bis heute sind. Der

Tag nahm seinen Lauf, die Besprechung begann: Wie ist der Stand der Vorbereitungen? Wo hakt es? Gibt es besorgniserregende Entwicklungen? Diese und viele weitere Kernfragen wurden durch den Projektstaboffizier aufgeworfen, um alle offenen Punkte abschließend zu klären und mit einem guten Gefühl dem 17. Juni entgegenzufiebern. Das Ergebnis: Es passt. Und so war es eine Freude, dass auch die Wehrbeauftragte diesen Eindruck hatte und ihre Begeisterung für das Programm in Bückeburg äußerte. Gekrönt wurde der Besuch durch die Aufzeichnung des Grußwortes, das Frau Dr. Högl an alle Besucherinnen und Besucher des Tags der Bundeswehr 2023 richtete, war es ihr selbst nicht vergönnt, einen der Veranstaltungsorte am 17. Juni zu besuchen.

## Mittwoch, ab morgen wird es ernst

Der Mittwoch kam, bis Tag X waren es noch einige Tage; so zumindest, wenn man als Gast nach Bückeburg kam. Für das Team wurde es aber ernst. Immer mehr Material wurde angeliefert, die auszustellenden Landsysteme kamen bei den Heeresfliegern an: Gepard, Leopard (alt und neu), Wiesel und so weiter und so weiter – der Zoo wuchs und wuchs. Von normalem Grundbetrieb war nach der Einstellung des Ausbildungsflugbetriebes am Dienstagmittag keine Spur. Wie kleine Ameisen arbeiteten alle Hand in Hand bis in die späten Abendstunden, um alles für den Samstag vorzubereiten, alle Toilettencontainer aufzustellen und anzuschließen, die Zäune zu platzieren, die Einlasskontrolle aufzubauen und und und...die

Uhr tickte. Zusätzlich zum Aufbau standen noch der Spotterday und der Tag der Heeresflieger vor der Brust. Für das OrgTeam, das ohnehin längst das Gefühl für Zeit verloren hatte, ein „Klacks“, der schon fast nebenbei erfolgreich absolviert wurde.

## Der Tag der Tage

Samstag, 17.06.2023, 06:00 Uhr: Dienstbeginn. Wie ruhig es auf dem Heeresflugplatz zu dieser frühen Stunde noch war. Kaum vorstellbar, dass nur wenig später tausende Besucherinnen und Besucher den Platz säumen würden. Doch genau so kam es. Trotz hoher Temperaturen fanden immer mehr Menschen den Weg nach Bückeburg. Sie nahmen das Verkehrschaos in Kauf, das infolge einer Störaktion und dem Verdrehen oder Entfernen der Beschilderung zustande gekommen war. Sie standen geduldig vor der Kaserne Schlange, bis sie durch die Sicherheitskontrolle konnten und sie nahmen dankbar das Wasser an, das die Soldatinnen und Soldaten hinter der Kontrolle verteilten, um den ersten Durst zu stillen. Der Rest ist Geschichte. Worte mögen es beschreiben, Bilder hingegen erzählen ...

**Der Autor:**  
Hauptmann Gattermann, KdoHubschr

**Fotos:**  
Bozic, IHTC FMZ  
Lambeck, IHTC FMZ



### Prominenter Besuch

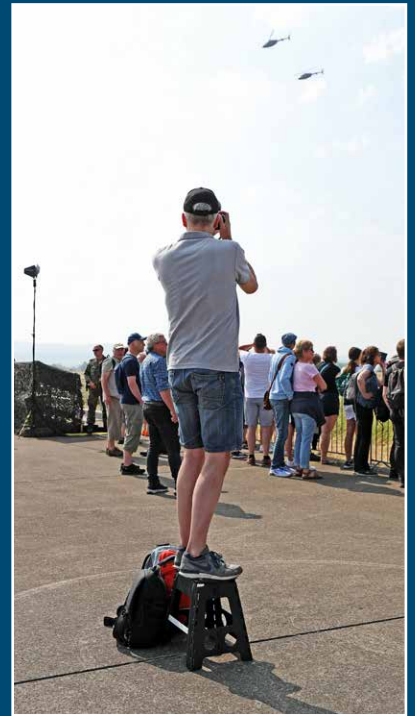
Neben dem Bundesminister der Verteidigung, Herrn Boris Pistorius, besuchte auch der Landesvater Niedersachsens, Herr Stephan Weil, den Tag der Bundeswehr 2023 in Bückeburg.



### Das „Static Display“

Von statisch kann man bei den Landsystemen kaum sprechen. Ob in der Vergangenheit oder Gegenwart und Zukunft – die Truppe baut auf verlässliche Systeme.





**Das „Flying Display“**

Dass Bückeberg der einzige Standort mit einer militärischen Flugshow ist, wurde schon früh weit und breit verkündet. Die Begeisterung in den Augen der Besucherinnen und Besucher zeigte vor allem eines: Wir sind da.

**Ein Bild sagt mehr  
als tausend Worte ...  
was sollen wir sagen?  
Schön war's!**





Mit der Aktion „Patch gegen Spende“  
haben wir am Tag der Bundeswehr 2023 in Bückeburg

# 12.547,79 Euro

für den guten Zweck gesammelt.

Gemeinsam überreichten Oberst Thomas Blum und  
Hauptmann Isabella Gattermann die Spende am 14. Juli 2023 an den  
Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Minden-Lübbecke.

Allen Spendern und Unterstützern sagen wir

**DANKE!**



Einen haben wir noch: Auch der Spotterday zwei Tage  
vor dem Tag der Bundeswehr 2023 in Bückeburg war  
ein voller Erfolg. Über 300 Fotografen fanden am 15.  
Juni 2023 den Weg zum Heeresflugplatz in Achum.





Lesenswertes

# Kommando Hubschrauber unter neuer **Führung**

Vor rund 300 Gästen und 300 angetretenen Soldaten übertrug Generalmajor Dirk Faust, Kommandeur Division Schnelle Kräfte (DSK), am 30. März 2023 die Führung über das Kommando Hubschrauber von Brigadegeneral Ulrich Ott an Brigade-

general Dr. Volker Bauersachs. Besondere Wertschätzung dabei erwies dem scheidenden Kommandeur das Bürgerbataillon zu Bückeburg, das mit einer Ehrenformation am Appell auf dem Achumer Heeresflugplatz teilnahm.

Fast auf den Tag zwei Jahre nach Indienststellung des Kommando Hubschrauber war es für den ersten Kommandeur an der Zeit, das Zepter aus der Hand zu geben. Mit vielen positiven Erinnerungen, die Brigadegeneral Ott in seiner Abschiedsrede anriss, verabschiedete er sich von den Angehörigen des Kommando Hubschrauber und von den Heeresfliegern. Dabei ließ er sich nicht nehmen, immer wieder zu betonen: „Heeresflieger ist und bleibt meine Heimat.“

Dass diese Heimat vor allem Bückeburg bedeutet, brachte die Ehrenformation des Bürgerbataillons sichtbar zum Ausdruck. 30 adrett gekleidete Herren in schicker Uniform vervollständigten die angetretene Formation und das Bild, das die Heeresflieger prägt. Neben dieser lokalen Wertschätzung wurde auch die Wertschätzung des Landes Niedersachsen für die Heeresflieger deutlich zum Ausdruck gebracht. Stellvertretend für den Ministerpräsidenten nahm die Ministerin für Inneres und Sport, Frau Daniela Behrens, am Appell teil. Niedersachsen sei *das* Bundeswehr-



Mit einem Handschlag besiegeln der alte und der neue Kommandeur die Übergabe des Kommando Hubschrauber.



Gemeinsam mit der Ministerin für Inneres und Sport schreiten Generalmajor Faust und Brigadegeneral Ott die Front der angetretenen Formation ab.

land, betonte sie mit spürbarer Überzeugung. Nach ehrenden Worten für den scheidenden Kommandeur und der Begrüßung seines Nachfolgers richtete sie das Wort an die Soldatinnen und Soldaten der Heeresfliegertruppe, sie sei „froh, sie hier an unserer Seite zu haben“.

Bevor General Ott die Truppenfahne des Kommando Hubschrauber ein letztes Mal in die Hand nahm und an den Kommandeur der Division Schnelle Kräfte übergab, richtete Generalmajor Faust das Wort an die Gäste sowie die Soldatinnen und Soldaten. Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre und die wiederholt gezeigte Leistung der Heeresflieger

stelle er auf General Ott blickend fest: „Ihre Heeresflieger können Landes- und Bündnisverteidigung.“ Diese Fähigkeit zu wahren obliegt künftig Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs. General Dr. Bauersachs, „ein einsatzerfahrener und bewährter Generalstabsoffizier“, so Faust, kehrt nach Verwendungen im Bundesministerium der Verteidigung und der 1. Panzerdivision zurück in seine militärische Heimat. Der Heeresflieger war von 2016 bis 2019 Kommandeur des Kampfhubschrauberregiments 36 in Fritzlar, sammelte zuvor in verschiedenen Verwendungen innerhalb der Heeresfliegertruppe umfassende Erfahrung. Von diesen und seiner Expertise werden künftig nicht nur die

Soldatinnen und Soldaten des Kommando Hubschrauber profitieren. Als Träger der „drei Hüte“ ist Brigadegeneral Dr. Bauersachs von nun an Kommandeur Kommando Hubschrauber sowie General der Heeresfliegertruppe und General Flugbetrieb Heer. Für die bevorstehenden Aufgaben wünschte ihm General Faust „alles erdenklich Gute, viel Soldatenglück und Hals- und Beinbruch!“

**Der Autor:**  
Hauptmann Gattermann, KdoHubschr

**Fotos:**  
Bozic, IHTC FMZ  
Lambeck, IHTC FMZ

Lesenswertes

# Panzergrenadiere üben mit Hubschraubern

Etliche Monate vor dem geplanten Einsatz im Krisenstaat Mali ist die Vorbereitung des Panzergrenadierbataillons 212 aus Augustdorf bereits in vollem Gange. Im Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit üben fast 50 Soldaten eine Woche lang intensiv die Zusammenarbeit mit Kampf- und Transporthubschraubern.

20.01.2023, Immelmann-Kaserne, Celle-Wietzenbruch

Szenario Mali: Eine sandgraugelbe Straße schlängelt sich durch die karge, staubige Landschaft, vereinzelte Siedlungen und die umliegenden Hügel. Zwischen den flachen Gebäuden sorgt hier und da eine Palme für einen grünen Farbtupfer entlang der tristen Piste, ansonsten gibt es Kilometer für Kilometer wenig Abwechslung.

Mit ruhigen Schritten durchqueren Soldaten die kleine Ortschaft. Ihr Auftrag: eine Patrouille zu Fuß. Sie stoppen hier und da, reden, beobachten aufmerksam ihr Umfeld, lange bleibt

alles ruhig. Trotzdem ist den Soldaten klar, dass die Situation vor Ort immer gefährlicher wird. Bei aller Aufmerksamkeit kann es jederzeit passieren, dass eine improvisierte Sprengladung entlang des Weges ausgelöst wird, dass Menschen verwundet und Fahrzeuge zerstört werden. Mali liegt in der Sahelzone, die Sicherheitslage ist von zahlreichen Faktoren abhängig und nur schwer kalkulierbar.

Die Befürchtungen bestätigen sich: plötzlich meldet der Beobachtungsposten von einem der umliegenden Hügel, dass sich bewaffnete Fahrzeuge der Ortschaft nähern. Obwohl es nur wenige Fahrzeuge sind, haben sie schwere Waffen, Maschinengewehre – die Soldaten der Patrouille müssen davon ausgehen, dass sie in der Ortschaft unterlegen sind. Schüsse fallen, die Lage wird für die Männer immer gefährlicher.



In der simulationsgestützten Ausbildung übt jeder Soldat in seiner Funktion.



Im Virtual Battle Space können Verfahren in verschiedenen Szenarien geübt werden.

So sieht der Einstieg in eines der Übungsszenare aus, mit dem sich die Augustdorfer Panzergrenadiere im Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit in Celle auf ihren geplanten Einsatz im zentralafrikanischen Krisenstaat Mali vorbereiten.

Die Soldaten müssen sich dabei häufig in einem immer gefährlicher werdenden Umfeld bewegen. Infrastruktur und Entfernungen stellen vor Ort nicht eben geringe Herausforderungen dar: Die Entfernung zwischen Bamako und Gao entspricht in etwa

der zwischen Rostock und Verona, die von Gao ins nigerianische Niamey entspricht immer noch der von Rostock nach Göttingen – unter Einsatzbedingungen.

Wenn in solch einem Umfeld Soldaten verantwortungsvoll einsetzbar sein sollen, brauchen die Männer und Frauen beispielsweise Unterstützung aus der Luft, falls ihre Lage sich zuspitzen droht oder falls Personal mit Hubschraubern ausgeflogen werden muss. Um diese Verfahren bereits vor dem Einsatz gut zu kennen, üben die Panzergrenadiere in Celle luftbewegliche Operationen – insbesondere die Zusammenarbeit mit Transport- und Kampfhubschraubern. Der Übungsdurchgang steht dementsprechend ganz im Zeichen von „Close Combat Attack“ oder kurz CCA, einem Standardverfahren für Luftunterstützung durch Hubschrauber. Dabei stehen Luftfahrzeug und Bodentruppe in engem Funkkontakt, damit die Waffensysteme des Hubschraubers auch



Bei Anflügen mit realen Luftfahrzeugen müssen die Soldaten das Gelernte im Gelände anwenden.

in unmittelbarer Nähe der eigenen Soldaten sicher eingesetzt werden können.

In ihrem Kernauftrag ist das enge Zusammenwirken mit Schützenpanzern und der schnelle Wechsel zwischen auf- und abgesehenem Kampf das besondere Merkmal der Panzergrenadiere. In Mali können Hubschrauber die Rolle der Fahrzeuge übernehmen, daher muss diese Zusammenarbeit intensiv geübt werden.

„Wir haben hier exemplarisch verschiedene Lagen dargestellt, die jederzeit Teil der Einsatzrealität werden können. Ein Hubschrauber kann sehr schnell und flexibel vor Ort sein und dank standardisierter Verfahren auch mit nicht spezialisiertem Personal gut zusammenarbeiten. Die Soldaten haben sich bereits in ihrem Heimatverband intensiv mit den Verfahren auseinandergesetzt. Sie kamen hervorragend vorbereitet nach Celle“, lobt der Leitende des Übungsdurch-



**Auch die Zusammenarbeit mit Hubschraubern wird geübt.**

gangs, Oberstleutnant Moritz S. „Vorbereitung, Motivation und Wissbegierigkeit waren Ihr Rezept für Ihren Erfolg. Wir wünschen Ihnen alles Gute im Einsatz, viel Soldatenglück und bis zum nächsten Mal.“

**Der Autor:**  
Hauptfeldwebel Neuer, AusbÜbZLbwgk

**Fotos:**  
Stabsunteroffizier Kolkmeier, AusbÜbZLbwgk  
Hauptfeldwebel Neuer, AusbÜbZLbwgk

Lesenswertes

# Neue **ABC-Ausrüstung** für Luftfahrzeugbesatzungen auf dem Prüfstand

Nach jahrelanger Entwicklung begann im letzten Jahr der bundeswehrweite Qualifikationsnachweis eines neuen ABC-Schutzanzuges für Luftfahrzeugbesatzungen. Betroffene Einheiten aus allen Teilstreitkräften testeten dabei, ob der neue Schutz mit ihren jeweiligen Waffensystemen kompatibel ist und in verschiedenen Szenarien funktioniert. Im Februar dieses Jahres war der NH90 an der Reihe.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Transporthubschrauberregiment 10 und der Einsatzprüfung des Kommando Hubschrauber wurde ein vorher festgelegtes Prüfschema abgearbeitet. Die Einsatzprüfung konnte dabei auf die wertvolle Expertise und Erfah-

runge von Probanden aus dem Transporthubschrauberregiment 10 („Heideflieger“) zurückgreifen, sodass eine umfassende Betrachtung ermöglicht wurde. Die Heideflieger stellten zudem einen NH90 bereit, um die Kompatibilitätsprüfung der neuen ABC-Schutzausrüstung zu ermöglichen.

Die neue ABC-Schutzbekleidung besteht im Gegensatz zu früheren Lösungen aus einer speziellen Unterbekleidung, die unter der eigentlichen Flugdienstbekleidung getragen wird. Zu ihr gehören neben einem Unterziehhemd, einer Unterzieh-

hose, je einem Paar Füßlingen und Handschuhen auch eine spezielle Kopfhaube, um einen dichten Sitz der modifizierten ABC-Schutzmaske sicherzustellen. Der Anzug bietet einen Ganzkörperschutz gegen verschiedene Gefahren und erfordert keinen Anschluss an Systeme im NH90, um die Handlungsfähigkeit im Einsatz unter jeglichen ABC-Bedrohung zu gewährleisten.

**Komplexe Prüfverfahren**  
Für einen erfolgreichen Qualifikationsnachweis müssen alle denkbaren Szenarien und Variablen berücksichtigt werden. Die Festlegung der An-

Was ist neu?



**Im Flugbetrieb erfahrene Offiziere fungieren in der Simulation als Hubschrauberpiloten.**



Ein Pilot mit dem neuen ABC-Schutzanzug in Kombination mit weiteren Schutzanzügen.

forderungen erfolgte im Vorhinein durch Vertreter der Nutzerverbände, des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) und der jeweiligen bevollmächtigten Vertreter der Teilstreitkräfte. Beispielsweise wurde neben waffensystemspezifischen Stell- und Sitzproben auch das Verhalten des Anzugs beim Unterwasserausstieg in der Simulatorhalle der Marineoperationsschule überprüft. „Es ist eine ganze Menge Nachweisführung notwendig“, betonte ein Einsatzprüfer des Kommando Hubschrauber. Bei der Stellprobe bildeten die Probanden möglichst das obere und untere fünf Prozent Perzentil ab, um alle Probleme im Vorhinein zu erkennen. Unter den Testpersonen befanden sich deshalb sowohl männliche als auch weibliche Sanitäter, Bordmechaniker und Piloten, die jeweils ihre Aufträge an Bord eines NH90 simulierten. Beispielsweise wurde durch das Einsteigen

der kleinsten und größten Testperson demonstriert, wie der Zugang zum Hubschrauber im Schutzanzug für alle Körpergrößen gewährleistet ist.

### Hohe Belastung

Um alle denkbaren Szenarien abzudecken, wurden die Luftfahrzeugbesatzungen während der Tests mit der höchsten Bedrohungsstufe konfrontiert. Das bedeutet, dass zusätzlich zur neuen ABC-Schutzausrüstung auch die obligatorische schwerentflammbare Unterwäsche, ein Unteranzug für den Wärmeerhalt, die Fliegerseetnotkombination und die Schutzweste mit Schutzplattensystem SK4 und Schwimmkragen getragen werden mussten. Die umfangreiche Ausrüstung führte zu einer erheblichen Belastung für die Probanden, da es nicht nur sehr warm wurde, sondern auch das Gewicht und die Maske die Bewegungsfreiheit einschränkten.

„Jeder Meter ist anstrengend und es wird sehr schnell warm“, berichtete ein testender Pilot. Insbesondere bei längeren Missionen stellen die Anforderungen an die Besatzungsmitglieder eine Herausforderung dar.

Ein zugehöriges Trinksystem kann immerhin den Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen reduzieren. Die Besatzung benötigt zudem Zeit und Unterstützung, um sich einzukleiden/vorzubereiten und auszukleiden/nachzubereiten - etwa 1,5 Stunden vor und nach dem Einsatz sind dafür vorgesehen. Erst während des Fluges den Schutzanzug anzuziehen ist somit ausgeschlossen. In der Praxis bestimmen sogenannte „Einsatzbänder“, welche Ausrüstung zu tragen ist. Befohlen werden diese durch den militärischen Führer vor Ort. Die getestete Ausrüstungskonfiguration ist wahrlich als „Worst-Case-Konfigurationen“ zu sehen, denn was unter diesen erschwerten



Es wird jeder mögliche Bewegungsablauf getestet, um mögliche Einschränkungen bei der Arbeit zu erkennen.

Bedingungen möglich ist, kann unter leichteren Umständen nur noch besser funktionieren.

Trotz der hohen Belastung bewerten die Testpersonen und die Einsatzprüfung des Kommando Hubschrauber die neue ABC-Schutzausrüstung insgesamt positiv. Die Probanden sind der Meinung, dass alles machbar ist, da man durch häufiges Üben die Arbeitsschritte im NH90 beherrscht. Obwohl die Kommunikation durch die Maske eingeschränkt ist, wird sie als ausreichend erachtet. Der hohe Schutz gegen ABC-Bedrohungen rechtfertigt die Einschränkungen.

### Keine gänzlich neue Idee

Derzeit verfügen die Luftfahrzeugbesatzungen der Streitkräfte lediglich über eine bedingt einsatzfähige, querschnittliche ABC-Ausrüstung, die keinen umfassenden Schutz gegen

atomare, biologische und chemische Gefahren bietet. Die Dringlichkeit des Projektes wird dadurch unterstrichen. Das war allerdings nicht immer so. Vor mehr als 20 Jahren existierten Overgarments mit innenbelüfteten Masken, die jedoch im Laufe der Zeit die Zulassung verloren. Die Entwicklung eines Nachfolgers wurde nicht priorisiert. Mit der Annexion der Krim im Jahr 2014 und der damit einhergehenden Refokussierung auf Landes- und Bündnisverteidigung wuchs die Notwendigkeit eines ABC-Schutzanzuges für Luftfahrzeugbesatzungen, was die Entwicklungsarbeit beschleunigte. Der Schutzanzug ist jedoch nicht nur wegen der atomaren Bedrohung dringend erforderlich. Einsatzszenarien bei Löschsätzen mit hochgiftigem Rauch oder Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen im Umfeld zerstörter Chemieanlagen sind ebenfalls denkbar. Dies erweitert die Einsatzfähigkeit des NH90 deutlich.

Nachdem Transporthubschrauberregiment 10 und Einsatzprüfung Kommando Hubschrauber das Qualifikationsvorhaben für das Waffensystem NH90 erfolgreich abschließen konnten, gilt es nun, das waffensystemübergreifende Ergebnis abzuwarten und entsprechende Schlussfolgerungen für die Beschaffung zu ziehen. Es wurden zwar große Fortschritte erzielt, jedoch bleibt ein langer Weg, um Handlungssicherheit unter ABC-Bedrohungen zu gewährleisten. Neben der Beschaffung geeigneter Schutzausrüstung sind auch eine intensive Ausbildung und Übung mit der neuen Ausrüstung sowie neue Dekontaminierungsverfahren für Menschen und Material erforderlich.

**Der Autor:**  
Oberfähnrich Jonas-Marvin L., TrspHubschrRgt 10

**Fotos:**  
Oberfähnrich Jonas-Marvin L., TrspHubschrRgt 10

Lesenswertes

# Ready for Training

CAT TLP-Evolution als modernes Ausbildungssystem für sicheres und praxisnahes Training des technisch-logistischen Personals am Kampfhubschrauber TIGER ab sofort im Einsatz.

Nach einer Projektlaufzeit von nur 3,5 Jahren, circa 70.000 Arbeitsstunden von bis zu 25 Mitarbeitern der Firma benntec Systemtechnik GmbH in Bremen, zahlreichen Abstimmungsgesprächen sowie Evaluationsprozeduren durch die militärischen Fachberater der

Deutsch-Französischen Ausbildungseinrichtung TIGER (DEU/FRA AusbEinr TIGER) in Faßberg, ist das Ausbildungsmittel CAT TLP-Evolution am 27. April 2023 in Faßberg feierlich im Beisein zahlreicher Gäste an die Deutsche Inspektion zur Nutzung übergeben worden.



## Weiterentwicklung und Modernisierung des bewährten Ausbildungsmittels CAT TLP

CAT TLP steht für Computer Aided Training – Technical Logistical Personnel und dient der Vermittlung von theoretischen Lerninhalten für das technisch-logistische Personal des Kampfhubschraubers (KH) TIGER. Die erste Version ging bereits Ende 2002 in die Nutzung. Das umfangreiche Lernprogramm zeichnet sich durch interaktive 3D-Komponenten, 3D-Animationen und Lernmodule mit Simulationsanteilen für den Hörsaal-Unterricht aus. Mit ihm kann das Instandhaltungspersonal des KH TIGER auf seine Aufgaben vorbereitet, zeitgleich die Ausbildungszeit am Originalgerät stark minimiert und auf den Einsatz der teuren Originalkomponenten in der Ausbildung anteilig verzichtet werden. Die computergestützte Ausbildung wird dabei von einem von benntec Systemtechnik GmbH entwickelten Lernmanagement-System zur lehrgangsspezifischen



## VR-Training: Sicheres Üben von komplexen und gefährlichen Prozeduren im virtuellen Raum

Zur Integration der virtuellen Realität in das Trainingsprogramm wurde ein VR-Hörsaal mit fünf Arbeitsstationen mit VR-Brillen konzipiert und realisiert. Vier feste Aktionsflächen für Trainingsteilnehmer und eine weitere Aktionsfläche optional für den Ausbilder oder einen zusätzlichen Teilnehmer stehen dabei zur Verfügung.

schon Konfiguration und Administration von Ausbildungsinhalten im Netzwerk optimal unterstützt.

Mit der Entscheidung der Programmleitung des KH TIGER in 2019 wurde CAT TLP in eine innovative und zukunftsorientierte Ausbildungsumgebung überführt, die seitdem stetig weiterentwickelt wird: Das Projekt CAT TLP-Evolution.

## Erweiterung um neue Trainingsbausteine und Ausbau des Lernmanagement-Systems

Um die technische Theorieausbildung noch flexibler und realitätsnäher zu gestalten, wurde das erfolgreiche CAT TLP-Konzept um die Bereiche des mobilen Lernens (Flex-Learn) mittels eines Convertibles (ein Handheld-Computer, der als Laptop oder Tablet genutzt werden kann) und die Einbindung der virtuellen

Realität (VR) erweitert. Diese beiden neuen Trainingsbestandteile wurden in enger Zusammenarbeit mit den Trainingsteilnehmern entwickelt.

Die Erweiterungen, die Einführung der DEMAR-Regularien in die Luftfahrzeugtechnik sowie die Erfahrungen aus 20 Jahren als Ausbildungsbetrieb führten außerdem zur inhaltlichen und technischen Überarbeitung des Course Managers. Dieser ist das zentrale Element des Lernmanagement-Systems, das maßgeschneidert für die technische Ausbildung entwickelt wurde.

Die Trainingsteilnehmer erhalten im virtuellen Raum am digitalen Zwilling des KH TIGER die Grundbefähigung für Funktionsprüfungen an verschiedenen Baugruppen, Sicherheits-Checks und komplexe Justage-, Wartungs- und Instandhaltungsprozeduren. Der Einsatz moderner VR-Technologie lässt die Trainierenden dabei komplett in den digitalen Lernraum eintauchen. Bewegungsabläufe, Abstände und Größenverhältnisse lassen sich in der dreidimensionalen 360° Umgebung sehr gut nachempfinden; das Training ist fühlbar realitätsnah.





## FlexLearn: Mobiles zeit- und ortsunabhängiges Lernen

Der ausdrückliche Wunsch der Trainingsteilnehmer, auch nach Dienst auf die Ausbildungsmedien, Lernprogramme, 3D-Modelle, Animationen, technische Dokumentationen und weitere Lernunterlagen zugreifen zu können, erfüllt sich nun mit der Erweiterung FlexLearn. Über eine – in enger Abstimmung mit den Trainingsteilnehmern entwickelte – berührungsempfindliche Benutzeroberfläche stehen alle Medien und Elemente zur individuellen Bearbeitung zur Verfügung. Zusätzlich unterstützt die benntec-eigene Q&A-App, Question and Answer Application, mit ausbildungsrelevanten Inhalten das Lernen auf spielerische Art und Weise.

## Aktuell, zukunftsorientiert und modular

Neben der Neuausrichtung des Ausbildungskonzeptes unter Beibehaltung des Bewährten wurden sämtliche Ausbildungsmedien inhaltlich

auf die aktuelle KH TIGER Version ASGARD (Afghanistan Stabilization German Army Rapid Deployment) angehoben.

Durch den durchdachten Aufbau, die modulare Struktur und die Ausrichtung auf den TNA (training needs analysis)-orientierten Ausbildungsansatz ist das Ausbildungssystem CAT TLP-Evolution universell einsetzbar. Durch Import der jeweiligen Ausbildungsinhalte und Integration der entsprechenden TNA ist das System auf jedes andere technisch komplexe System adaptierbar.

Unser Dank geht an das Engagement aller beteiligten Trainingsteilnehmer, die überaus konstruktive und vorbildliche Zusammenarbeit mit allen Mitwirkenden aus der Firma benntec Systemtechnik GmbH sowie an das BAAINBw bei der Realisierung dieses Ausbildungsmittels.

**Der Autor:**  
DEU/FRA AusbEinr TIGER

**Fotos:**  
König, AusbUstgGrp | TAusbZLw

# Die Aufstellung der CAMOBw ...

## ... und die Auswirkung auf die Einführung der DEMAR im Heer

In dieser Ausgabe der NACH VORN möchte die Einführungsorganisation (EFO) DEMAR über den aktuellen Stand des Projektes German Military Airworthiness Requirements (DEMAR) im Heer (H) und in der Bundeswehr (Bw) informieren sowie über den zeitlichen Verzug der Einführung DEMAR aufklären.

„DEMAR – Umstellung im Heer ist Entschieden“. Mit dieser Überschrift informierte Sie die EFO DEMAR in der ersten Ausgabe der NACH VORN im Jahr 2020. Der damalige Plan zur Einführung der DEMAR im Heer sah die Aufstellung einer heereseigenen Organisation zum Management der Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit (CAMO H) vor. Zudem wurde die Etablierung eines Instandhaltungsbetriebs des Heeres (IHB H) angekündigt, welcher alle luftfahrzeugtechnischen Arbeiten in Grundbetrieb und

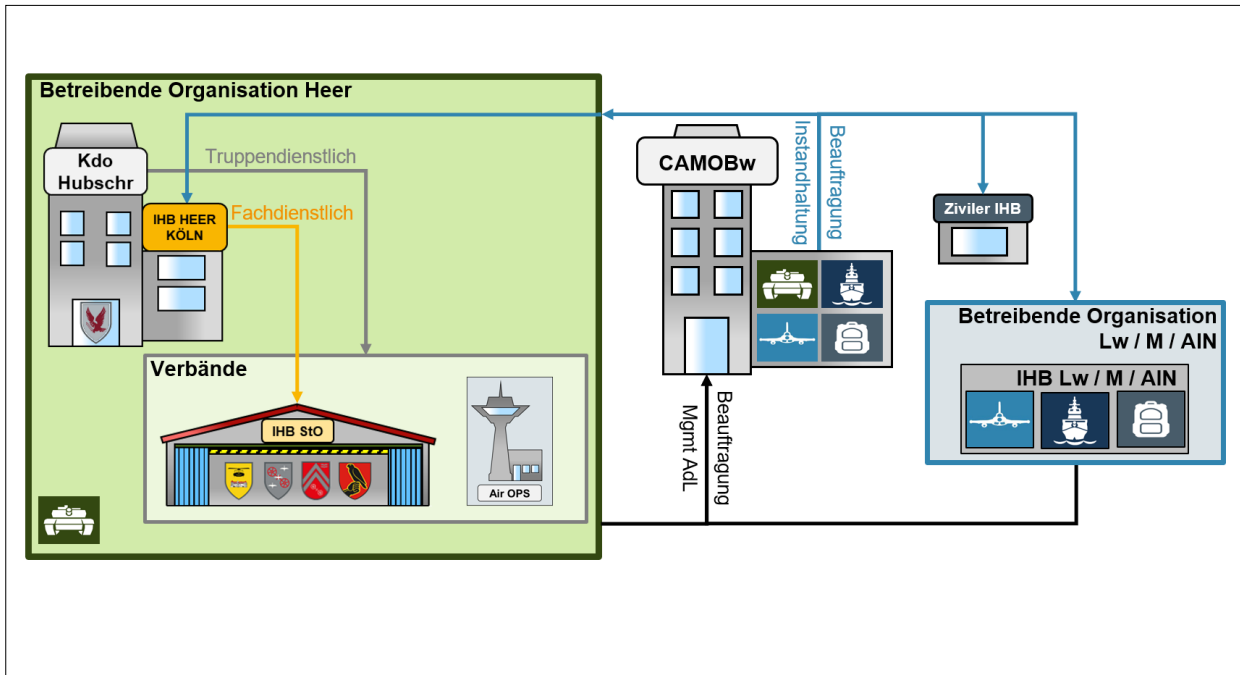
Einsatz gemäß Standardverfahren DEMAR verantworten und durchführen sollte.

Die Umstellung des Betriebs der Luftfahrzeuge der Bundeswehr nach DEMAR ist jedoch keine Einzelaufgabe des Heeres, sondern betrifft die Organisationsbereiche (OrgBer) Luftwaffe (Lw), Marine (M) und Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (AIN) ebenfalls. Dies beinhaltete – vergleichbar wie im Heer – die Aufstellung einer OrgBer-spezifischen CAMO und für die Lw sowie für die M die Aufstellung eines OrgBer-spezifischen IHB.

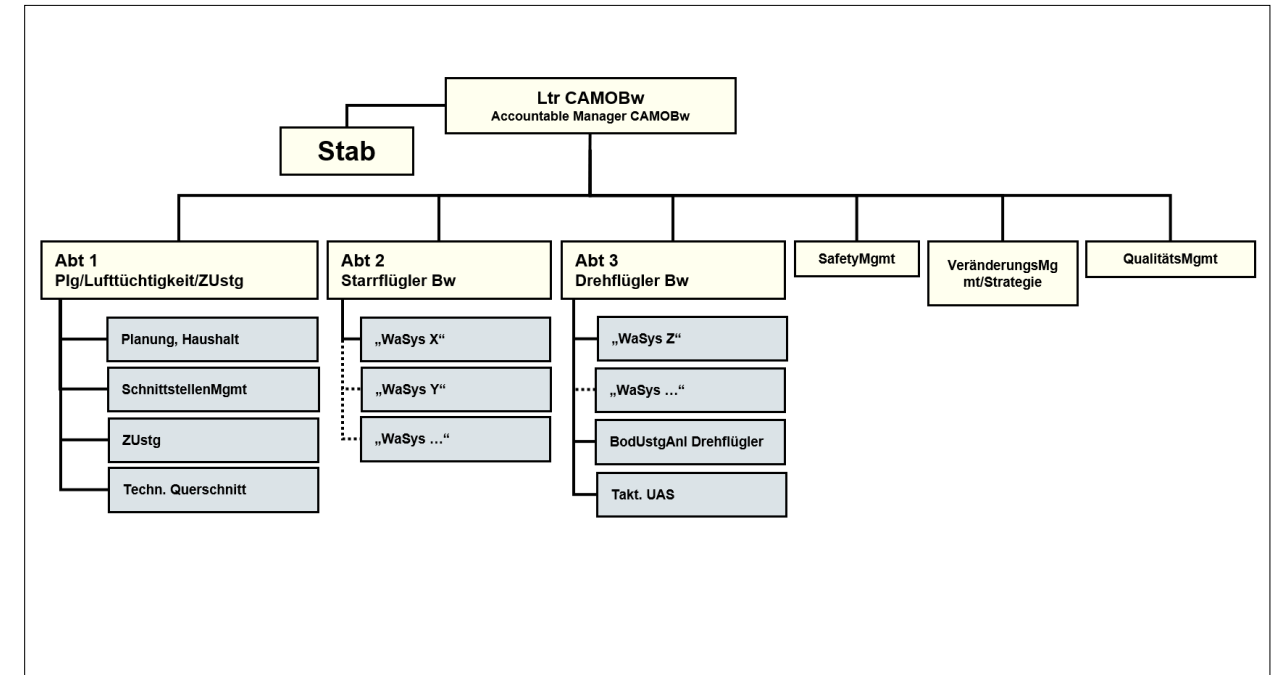
Aufgrund der verbindlichen Festlegungen des Customer Product Management (CPM) sind, in Abweichung zu den europäischen Partnern, in der Bundeswehr die konkreten Aufgaben für die Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit (AdL) gemäß DE-

MAR nur durch die Zusammenarbeit der einzelnen CAMO der OrgBer H, Lw und M mit der CAMO AIN zu erfüllen. Dazu wurde im Jahr 2021 die Allgemeine Regelung „CAMO-Verbund Bundeswehr, Zusammenarbeitsvereinbarung“ A1-275/0-2001 als notwendiger Kompromiss in Kraft gesetzt, welche die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen CAMO der OrgBer in einem Verbund (CAMO-Verbund Bundeswehr (CAMOVbuBw)) konkret regeln sollte.

Aufgrund von Problemen bei der Umsetzung des CAMOVbuBw im OrgBer AIN musste die Thematik in 2022 neu betrachtet werden. In Folge entschied die Leitung des BMVg den zweckmäßigeren, zielstrukturellen Aufbau einer zentralen CAMO der Bundeswehr (CAMOBw) in der Lw als Dienstleister für alle OrgBer. Der Aufbau des CAMOVbuBw wurde verworfen.



Schematische Darstellung der Zusammenarbeit zwischen der CAMOBw und den OrgBer.



Entwurf der Feinausplanung der CAMOBw.

Mit dieser grundsätzlichen Lageänderung und dem damit einhergehenden notwendigen zeitlichen Vorlauf zur Planung und Aufstellung einer CAMOBw konnte der ursprüngliche Zeitplan zur Etablierung des Standardverfahrens DEMAR im Heer nicht eingehalten und musste dem Zeitplan zur Etablierung der CAMOBw angeglichen werden.

### Task Force Aufbau CAMOBw

Die CAMOBw soll zukünftig alle Aufgaben, Befugnisse und Funktionen für die Steuerung und Überwachung aller für die Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit der Luftfahrzeuge der Bundeswehr relevanten Maßnahmen verantworten. Hierfür ist es unter anderem erforderlich, weitreichende Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen (A-K-V-Prinzip) in der Nutzungs-

phase des CPM vom BAAINBw und den Lfz-betreibenden OrgBer an die CAMOBw zu übertragen. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Vorgaben der DEMAR handlungsleitend sind, die Vorgaben des CPM sowie nachgeordneter Regelungen sind in der Folge für Lfz entsprechend anzupassen.

Die Ausplanung der Aufbauorganisation (SollOrg) einer zentralen CAMOBw in der Lw bedarf zunächst der Erarbeitung tragfähiger Grundlagen. Zur Schaffung dieser Grundlagen sowie zur Beantwortung von fach- und organisationspezifischen Fragestellungen wurde im Juni 2022 die Task Force Aufbau CAMOBw eingesetzt. Diese wird durch die Referatsleiter BMVg A IV 1 und BMVg FüSK II 6 gemeinsam geleitet und besteht aus verschiedenen Referaten BMVg sowie entscheidungsbefugten Vertretern aus den betroffenen OrgBer.

Um belastbare Ableitungen für Strukturen und Dienstposten der CAMOBw zu erhalten, wurde das Vorgehen auf das Erreichen der drei Meilensteine:

1. Aufgabenanalyse
  2. Schnittstellenbetrachtung und
  3. Portfoliobetrachtung
- und der daraus entstandenen Ergebnisdokumente abgestimmt.

Aufgabenanalyse – Der Aufbau einer zentralen CAMOBw bedingt eine Verlagerung von bisher im BAAINBw und in den militärischen OrgBer wahrgenommenen Aufgaben. Davon sind im Wesentlichen die Aufgaben der Rollenträger gemäß CPM in der Nutzungsphase betroffen. Die Rollenträger sind insbesondere die Projektleiterinnen und Projektleiter (BAAINBw), das Waffensystemmanagement (im Heer wahrgenommen durch KdoHubschr Grp TLMLLZ H) und die Bevollmächtigten Vertreter

und Vertreterinnen der OrgBer (im Heer wahrgenommen durch AHEntwg). Die Aufgabenanalyse bestätigte, dass die Aufgaben zur Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit nach DEMAR M eng mit den Aufgaben der Nutzungsphase nach CPM verwoben sind. Das Herstellen der Fähigkeit zur Abbildung der DEMAR M-Aufgaben führt damit zur Zusammenführung der korrelierenden CPM-Aufgaben in der zentralen CAMOBw. Mit der Aufgabenanalyse wurde der Abholpunkt für die Betrachtung der zukünftigen Schnittstellen, insbesondere zwischen BAAINBw und CAMOBw, geschaffen.

Schnittstellenbetrachtung – Aufbauend auf der Aufgabenanalyse leistet die Schnittstellenbetrachtung die Identifizierung von Rollen und Aufgaben für eine effektive und effiziente Ausgestaltung der künftigen Zusammenarbeitsbeziehungen aller Akteure

und stellt eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung der Prozesse/Verfahren sowie der Organisationsgrundlagen für die zukünftige CAMOBw dar.

Portfoliobetrachtung – abschließend behandelt die Portfoliobetrachtung die Fragestellung, welche Produkte in die zentrale CAMOBw migriert werden sollen und welche nicht. Hierbei wurden die verschiedenen Produkte (Bspw. bemannte Starrflügler und Drehflügler, Unmanned Aircraft Systems (UAS), Munition, Bodenunterstützungsanlagen, usw.) unabhängig vom derzeitigen und zukünftigen Regelungsraum betrachtet und hinsichtlich ihrer Überführung in die CAMOBw bewertet. Sie bildet damit eine Grundlage für die Erarbeitung der organisatorischen Grundlagen der CAMOBw und den daraus abzuleitenden DP-Verlagerungen zwischen den beteiligten OrgBer.

Nach Vorlage dieser drei Dokumente im Februar 2023 wurde im zweiten Quartal 2023 unter Federführung KdoLw die Feinausplanung einer CAMOBw sowie deren grobstrukturellen Abbildung erarbeitet. Dies umfasst eine Dienstpostenabschätzung der für die veränderte Aufgabenwahrnehmung erforderlichen Dienstpostenumfänge, inklusive eines überschlägigen Dotierungsgefüges (Status, Laufbahn, Dotierung) sowie die Ressourcenzuordnung aus allen OrgBer zum zukünftig verantwortlichen OrgBer Lw.

Leitend bei der Erarbeitung der Feinausplanung waren hierbei die spätere Genehmigungsfähigkeit der Organisation durch LufABw sowie die organisatorische Umsetzung des A-K-V-Prinzips. Bei der Zuordnung bestehender Dienstposten zu den Strukturelementen der CAMOBw wurde darüber hinaus die Auspla-

nungsrationalität, der Sozialverträglichkeit und der OrgBer-übergreifenden Wahrnehmung von Führungsaufgaben Rechnung getragen.

Mit einem Bericht zur Entscheidung (BzE) wurde im Juni 2023 der Entwurf der Feinausplanung der CAMOBw und der Vorschlag zur Ressourcenzuweisung durch KdoLw an die Leitung der Task Force CAMOBw übergeben und wird nun durch das BMVg weiterbearbeitet.

Der mit dem Heer abgestimmte Entwurf der Feinausplanung CAMOBw umfasst 82 Dienstposten (DP), die aus dem aktuellen Dienstpostenumfang des Heeres in die CAMOBw und damit in Verantwortung des OrgBer Lw wechseln sollen. Diese Dienstposten alimentieren sich im Schwerpunkt durch die DP der Grp TLMLLZ H des KdoHubschr und den DP des Referat G4 EFO DEMAR des KdoH. Die in den fliegenden Verbänden verorteten DP der ablauforganisatorischen CAMO-Elemente, welche für schnelle und unkomplizierte Entscheidungen am Ort des Flugbetriebs sorgen sollen, sind hierbei nicht im Betrachtungsumfang der 82 DP enthalten und verbleiben weiterhin aufbauorganisatorisch in den Verbänden.

## Arbeitsgruppe Handbuch/Verfahren

Auf Basis der Aufgabenanalyse, Schnittstellen- und Portfoliobetrachtung wurde unter der Task Force CAMOBw die Arbeitsgruppe Handbuch/Verfahren in Federführung KdoLw etabliert. Hier arbeiten Vertreter der

betroffenen OrgBer zur Entwicklung und Abstimmung eines für die Genehmigung durch LufABw erforderlichen Handbuchs der CAMOBw (CAME Bw) zusammen.

Hierbei wurde in einem ersten Schritt eine Prozesslandkarte über das gesamte Aufgabenfeld der CAMOBw erstellt und im Weiteren die entsprechenden Prozesse ausgestaltet, aus denen sich nun das CAME Bw entwickeln lässt. Die erste Vorlage des CAME Bw bei LufABw soll im Juli 2024 durch die Arbeitsgruppe Handbuch/Verfahren erfolgen.

## Ausblick

Die zukünftige CAMOBw wird dem OrgBer Lw unterstehen. Strukturell soll sie zu Beginn an drei Standorten (Köln-Wahn (Hauptsitz), Lahnstein und Nordholz (nur für die marinespezifischen WaSys P-8A und Do228)) aufgebaut werden.

Der aktuelle Zeitplan sieht die Indienststellung der CAMOBw zum Oktober 2024 mit dem A400M als erstes WaSys vor. Unter einer engen Fachaufsicht des LufABw beginnt dann der Betrieb in einer Genehmigungsphase, bevor dann im I. Quartal 2025 mit Vorliegen der Genehmigung durch LufABw die Gesamtverantwortung für die AdL auf die CAMOBw übergeht. Daraufhin erfolgt der sukzessive Aufwuchs mit weiteren WaSys.

Die Übernahme der Verantwortung für die AdL durch die CAMOBw und damit die Überführung der NH90 des Heeres in das Standardverfahren DEMAR soll gemäß Entwurf des Migrationsplanes BMVg zum 1. Oktober 2025 gemeinsam

mit der Marine erfolgen. Gleichzeitig ist die Übernahme der Nutzungssteuerung des WaSys KH Tiger in die CAMOBw geplant. Der KH Tiger wird jedoch, anderes als der NH90, vorerst im Altverfahren verbleiben und zu einem späteren, noch festzulegenden Zeitpunkt in das Standardverfahren überführt. Im Weiteren, zeitlich jedoch noch nicht terminiert, erfolgt die Übernahme der Nutzungssteuerung durch die CAMOBw für die taktischen UAS des Heeres (Für UAS ist keine Migration in das Standardverfahren DEMAR vorgesehen!) und des Leichten Kampfhubschraubers (LKH).

Entlang der Zeitlinie des NH90 wird parallel der IHB H mit seinem aufbauorganisatorischen Managementanteil in Köln-Wahn aufgestellt und die Verbände dann sukzessive in ihrem Betrieb nach DEMAR aufbauorganisatorisch umgeklappt.

Das Projekt DEMAR bleibt spannend und ehrgeizig. Die EFO DEMAR wird sie wie gewohnt mit aktuellen Informationen zum Projekt DEMAR versorgen. Nutzen sie dazu gerne unser Informationsportal, welches sie unter [www.bundeswehr.org/demar-heer](http://www.bundeswehr.org/demar-heer) aufrufen können.

### Der Autor:

Oberstleutnant Florian, KdoH EFO DEMAR  
Oberleutnant Heiko, KdoH EFO DEMAR

### Fotos:

Hauptmann Immanuel, KdoH EFO DEMAR

Übung  
und Einsatz

# Schwarmflugausbildung in Niederstetten

Das Fliegen in Rotten- oder Schwarmgröße ist ein wichtiger Ausbildungsbaustein für die Heeresfliegerbesatzungen in ihren NH90. In Szenarien der Landes- und Bundesverteidigung (LV/BV) können die Transporthubschrauber nur gemein-

sam ihren Auftrag erfüllen. Beim taktischen Fliegen gibt es vieles zu beachten, intensives Training ist hierfür erforderlich.

Von unten betrachtet sieht es spielerisch und harmonisch aus. Aus

der Sicht der Besatzungen ist ein Schwarmflugtraining harte Arbeit und erfordert eine Menge Vorkenntnisse. Erster Schwerpunkt in einem Schwarmflugtraining ist die Planung und Vorbereitung eines Fluges. Im Gegensatz zum alltäglichen Übungsflugbetrieb, bei dem meist alleine ein Ausbildungsschwerpunkt aus dem CTP (Combat Training Program) abgearbeitet wird, sind Schwarmflüge mit einer taktischen Lage hinterlegt. Da geht es dann um Flugwege, Bedrohungen, Freiheit von Tief- und Tiefstflugstrecken, eigene Lage, Feindlage usw. In der Planung geht es auch viel um den Einsatz der Kommunikationstechnik auf verschiedenen Funkgeräten, Kommunikation mit Boden- oder anderen Lufttruppen und um Absprachen, was im Not- oder Störfall zu tun ist. Um dies alles einsatznah und „gefechtsmäßig“ zu üben, wird beim Schwarmflugtraining extra ein Kommandozelt aufgebaut und eine mobile Datenübertragung



„Klar zur Landung“. Ein Schwarm NH90 soll möglichst schnell, gleichzeitig und räumlich geschlossen eine taktische Landung durchführen.





**Taktisches Fliegen bedeutet schon am Boden: Gemeinsames Anlassen, Rollen in die abgesprochene Schwarmposition und gemeinsames Starten.**

eingrichtet. Ganz so, als ob man abgesetzt vom heimatischen Flugplatz von einer „FOB“ (Forward Operation Base) aus operiert. Das trainiert dann auch gleichzeitig die Fernmelde- und Informationstechnik (IT) Kräfte im Regiment. Eine solche Flugplanung und ein gemeinsames Briefing kann dann schon einmal einige Stunden dauern. Grundsätzlich gilt: Je besser die Planung und das Briefing, desto reibungsloser der Einsatzflug.

## Zweiter Ausbildungsschwerpunkt: Fliegen in enger Formation

Beim Formationsflug mit anderen Maschinen ist immer auf Höhe, Geschwindigkeit und Abstände zum Nachbarn oder Vordermann zu achten. Beim Hubschrauber ist das noch ein Stück schwieriger als bei Flächenflugzeugen. Jeder Hubschrauber muss ständig die anderen Schwarmflieger im Auge haben und mitdenken, was als Nächstes kommen könnte. Im Briefing wird

festgelegt, in welcher Formationsform man fliegt. Im Laufe des Flugs kann sich das ändern. Fliegt ein Schwarm durch ein enges Tal oder sehr tief, wird er hintereinander fliegen, in anderen Situationen wird er sich rottenweise (2+2) formieren, oder sich vor einer Landeweise breit nebeneinander ausrichten. Das ist situationsbedingt.



**Gleichzeitiges Aufnehmen oder Absetzen von Außenlasten reduziert beim taktischen Fliegen die Zeit am Einsatzort. Je schneller das geht, desto schneller sind die Hubschrauber wieder aus der Bedrohungszone verschwunden.**

## Ein paar Informationen zum Tiefflug

Bundeswehrhubschrauber dürfen in bestimmten Gebieten bis auf zehn Fuß über Grund fliegen, das sind weniger als vier Meter! Dabei können auch Brücken oder Stromleitungen unterflogen werden. Besondere Aufmerksamkeit ist beim Landeanflug erforderlich. Die Reduzierung der Geschwindigkeit muss harmonisch und gleichmäßig erfolgen, Ausweichwege sind zu bedenken und der Abwindbereich des eigenen und benachbarten Hubschraubers zu berücksichtigen. Gerät ein Hubschrauber in geringer Höhe in den Downwash (Rotorabwind) eines anderen Hubschraubers, kann das böse enden.

Vier NH90 haben die Transportkapazität für rund 50 Infanteristen. Das entspricht in etwa einem Zug. Im taktischen Einsatz wird neben Personal auch viel Material geflogen.

Das Fliegen mit Außenlast hat eigene Besonderheiten. Bremswege in der Luft sind länger, es muss sorgfältiger gekurvt werden und Ausweichbewegungen werden weiträumiger. Fliegen mit Außenlast ist daher immer auch Bestandteil einer Schwarmflugausbildung. Dabei sind auch die Bodenmannschaften und die Bordmechaniker besonders gefordert. Schwierig wird es, wenn Lasten ganz punktgenau abgesetzt werden, zum Beispiel auf der Ladefläche eines LKW. Dann muss der „Bordmixer“ seinen Piloten zielgenau einsprechen.

## Und nach dem Tag – kommt der Nachtflug

Wenn das Starten, Landen, Fliegen in Formation und mit Außenlast funktioniert, wird ein ähnliches Programm bei Dunkelheit geflogen. Für die Besatzungen ist das im Einsatzfall überlebenswichtig. Viele Flüge würden dann bei Dunkelheit stattfinden. Zwar nicht bis auf zehn Fuß Flughöhe, aber immer noch tief und in Schwarmformation.



**Am Ende des Nachtflugs stehen Betanken und Vorbereiten auf den nächsten Ausbildungstag auf dem Plan.**



**Wenn die Sonne langsam verschwindet, starten die Schwarmflieger zum Nachtflug. Die Flüge dauern meist ca. 2-2,5 Stunden.**

## Der dritte Ausbildungsschwerpunkt: Elektronischer Kampf

Ein weiteres Feld, wo sich die militärische von der zivilen Fliegerei unterscheidet, ist der elektronische Kampf. In einem Einsatzszenario sind Hubschrauber zahlreichen Be-

drohungen ausgesetzt. Diese können durch schultergestützte, infrarotgeleitete Abwehrraketen gegeben sein, oder durch radargeführte Lenkflugkörper sowie durch lasergeführte Flugabwehr. Auf all diese Bedrohungslagen kann die NH90-Besatzung reagieren, Täuschkörper oder Hitzefackeln auswerfen und bestimmte Ausweichprofile fliegen. Das wird in Übungsregionen geübt, wo am Boden Bedrohungskräfte einen Angriff simulieren und die Besatzung zur Reaktion zwingt. Auch solche Szenarien werden bereits außerhalb der eigentlichen Schwarmflugausbildung trainiert. Besonders anspruchsvoll wird es dann, wenn eine Schwarmformation angegriffen und koordiniertes Reagieren und Ausweichen erforderlich wird.

**Der Autor:**  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

**Fotos:**  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

Übung  
und Einsatz

# Marineflieger trainieren bei den Heeresfliegern

Im Januar 2023 wurden für mehrere Wochen Marineflieger aus Nordholz im Flugsimulator NH90 des Transporthubschrauberregiments 10 in Faßberg ausgebildet. Sie waren bereits erfahrene Piloten und wurden auf den neuen Hubschrauber NH90 Sea Lion umgeschult. Im Simulator der Heideflieger saßen die Marineflieger das erste Mal im Cockpit eines NH90.

Die Marine war auf Unterstützung des Transporthubschrauberregiments 10 angewiesen, da sich der eigene Flugsimulator für den NH90 Sea Lion noch in der Bauphase befindet. Hier kamen die Heideflieger ins Spiel – der NH90 Sea Lion ist eine an die Bedürfnisse der Marine angepasste Version des NH90, sodass die Grundlagenausbildung auch im Faßberger Simulator stattfinden konnte. Die Ausbildung beim Heer hatte viele Vorteile für die Marineflieger, denn der genutzte Simulator ist der modernste der Bundeswehr und die praktischen

Erfahrungen der Heideflieger sind weitreichend. Der Simulator ist seit 14 Jahren im Betrieb und das Transporthubschrauberregiment 10 fliegt den NH90 bereits seit 2011. Dadurch



**Die Hydraulik erlaubt eine hohe Bewegungsfreiheit, um ein möglichst realistisches Szenario darstellen zu können.**

konnten die Marineflieger während ihrer Ausbildung auf umfangreiche Erfahrungswerte während ihres Trainings zurückzugreifen.

Die Gelegenheit voneinander zu lernen war keineswegs einseitig. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Teilstreitkräften stärkte die Fähigkeiten aller beteiligten Einheiten. „Im Sinne möglicher gemeinsamer Einsätze von Marine und Heer ist es nur ein sinnvoller Schritt gewesen, in der Basis den gleichen Hubschrauber zu fliegen. So können wir alle gemeinsam von den Erfahrungen der Anderen profitieren“, erklärt der Leiter des Ausbildungssimulators in Faßberg.

## Realitätsnahe Ausbildung durch aufwendige Simulation

Die Ausbildung der Marineflieger wurde durch die Firma „HFTS“ (He-



Im eigenen NH90 Simulator unterstützten die Heeresflieger Piloten der Marineflieger bei der Grundlagenausbildung.

licopter Flight Training Services) geleitet. Die angehenden NH90 Piloten wurden während ihrer fliegerischen Simulatoreausbildung von Fluglehrern der Firma begleitet, die selbst ehemalige Piloten mit langjähriger Flugerfahrung sind. Die Ausbildung zeichnete sich nicht nur durch die Kompetenz der Lehrenden aus, sondern auch durch die individuelle Betreuung: Für zwei angehende NH90 Piloten standen drei Fluglehrer zur Verfügung.

Das Ziel der Ausbildung war eine möglichst realitätsnahe Trainingserfahrung, um die Anforderungen und Situationen eines echten Fluges widerzuspiegeln. Dazu wurden im Trainingsprogramm grundlegende Fähigkeiten vermittelt, die von den Piloten beherrscht werden müssen. Darunter verschiedene Szenarien, um die unterschiedlichsten Aspekte des Flugbetriebs abzudecken. In diesem Rahmen wurden grundlegende

Fähigkeiten eines Piloten; wie Instrumentenflug, Tiefflug, Außenlasttransport und Winchen; vermittelt.

## Eindrücke und Erfahrungen der Marineflieger

Obwohl die ausgebildeten Marineflieger bereits erfahrene Piloten waren, stellte die Umschulung eine Herausforderung dar. Bereits nach 1,5 Monaten stand Ende Februar eine Prüfung in Form eines Übungsfluges für die beiden Marineflieger an. Dies erforderte von den Piloten eine gute Vorbereitung und einiges an Können. Sie konnten dabei auf die Erfahrung ihrer vorherigen Hubschrauber aufbauen – den Sea King Mk41 und den Schulungshubschrauber EC135.

Während der eine Pilot von seinem bisherigen Hubschrauber, der bereits digital ausgestatteten EC135, auf den

viel größeren NH90 Sea Lion wechselte, erlebte der andere Pilot den Wechsel von analogen Instrumenten im Sea King Mk41 zum modernen NH90 Sea Lion als völlig neue Möglichkeit.

Dieses Beispiel betont, dass die Ansprüche der Ausbildung für jeden sehr individuell sind, vor allem, wenn es sich um Piloten unterschiedlicher Hubschrauber handelt.

Mit den Fliegerkameraden von der Marine haben die Heideflieger gerne und gut zusammengearbeitet. Diese neue Kooperation wird zukünftig sicherlich fortgesetzt und vertieft werden.

**Der Autor:**  
Fähnrich Andy Sch., TrspHubschrRgt 10  
Oberfähnrich Jonas-Marvin L., TrspHubschrRgt 10

**Fotos:**  
Bundeswehr

# „Wir holen Euch raus!“

Personnel Recovery Übung mit NH90 und Kräften Erweiterte Grundbefähigung (EGB) beim Transporthubschrauberregiment 30

„Personnel Recovery“ (PR) ist der Oberbegriff für die Rückführung von Personen, die in isolierter, abgeschnittener Situation sind. Die denkbaren Szenarien sind dabei genauso vielfältig wie die möglichen Einsatzmittel. Das kann von ganz klein mit wenigen Landfahrzeugen und geringem Personalansatz bis zu ganz groß mit Zusammenspiel von Hubschraubern, Aufklärungsdrohnen, Kampffjets und Überwachungsflugzeugen gehen. In Niederstetten, beim Transporthubschrauberregiment 30, übten NH90-Besatzungen und EGB Kräfte aus Zweibrücken auf dem Übungsplatz Kilsheim die Rückführung von abgestürzten Besatzungen aus Feindesland. Die Planung und Durchführung solcher Operationen verläuft nach NATO-Standards. Im Einsatzfall muss das auch mit international gemischten Truppen funktionieren.

Ausgangslage war: „Tiger-Besatzung“ über Feindesland abgestürzt, Standort bekannt, eine

Person mittelschwer verletzt, mit versprengten Feindkräften muss gerechnet werden“. Mit diesen Informationen begann das „Personnel Recovery-Team“ mit der Planung des Rettungseinsatzes. „PR“ ist neben anderen Verfahren ein wichtiger Baustein im Repertoire der Heeresfliegerbesatzungen, der spezialisierten Kampftruppen sowie des Kommando Spezialkräfte. Vor dem Hintergrund von verstärktem Landes-/Bündnisverteidigung-Training gewinnt es zusätzlich an Bedeutung.

Rettung in acht Schritten.  
Die Bilderfolge zeigt die einzelnen Phasen der „Personnel Recovery“-Übung:



**1** Phase 1: Heli 1 („Chase“), bewaffnet mit zwei schweren Maschinengewehren und mit Bordschützen an Bord, nähert sich der Aufnahmestelle im Tiefflug, checkt Landestelle.



**2** Phase 2: Isolierte Person macht sich erkennbar, Rauch hilft zusätzlich der Hubschrauberbesatzung die Windlage einzuschätzen.



**3** Phase 3: Heli 2 („Recovery“) landet schnell nahe dem Aufnahmeort.



**4** Phase 4: EGB-Kräfte („Extraction Force“) schwärmen aus, sichern Landefeld, bekämpfen auftretenden Feind, Hubschrauber startet aus dem Landefeld heraus.



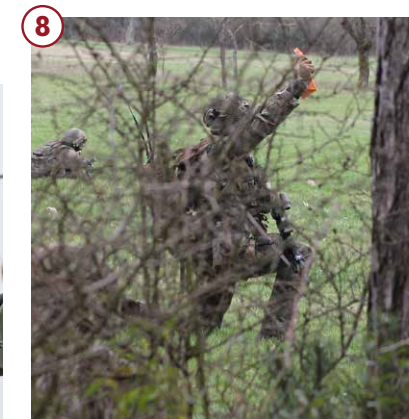
**5** „Chase“ überwacht, sichert und bekämpft Feind mit dem schweren Maschinengewehr M3M aus der Luft.



**6** Phase 5: EGB-Kräfte nehmen isolierte Personen auf, überprüfen Identität und halten Funkverbindung zum „Air Mission Commander“ in einem der Hubschrauber.



**7** ... EGB-Kräfte melden Lage und Abschluss der Überprüfung und sichern Landefeld für die Aufnahme.



**8** ... mit farbigem Sichtzeichen geben EGB-Kräfte der Hubschrauberbesatzung das Zeichen, dass die Aufnahme beginnen kann.



**9** Phase 6: „Recovery“ landet, EGB Soldaten sichern, bleiben mit isolierten Soldaten in der Deckung und bekommen vom Bordmechaniker das Kommando zum Einsteigen.



**10** Phase 7: „Klar zum Einsteigen“, „verletzter“ Soldat wird zum Hubschrauber getragen.



**11** ... Alle da? EGB-Gruppenführer prüft Vollzähligkeit und steigt als Letzter ein.



Derweil sichert „Chase“ die Aufnahme aus der Luft, kreist permanent über der Landestelle.



Phase 8: „Ab nach Hause“. „Chase“ und „Recovery“ verlassen den PR-Ort.

Der Autor:  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

Fotos:  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

Übung  
und Einsatz

## VJTF: Auf gepackten Koffern sitzend üben

200 Soldatinnen und Soldaten aus Niederstetten sitzen dieses Jahr auf gepackten Rucksäcken. Bei einer Alarmierung der NATO-Feuerwehr „VJTF“ werden sie in wenigen Tagen an die NATO Ostflanke verlegt. Im Laufe des Jahres berichten wir über die Aufgaben der einzelnen Teileinheiten und starten in Folge 1 mit der militärischen Brandschützern.

### Folge 1: Ausbildung direkt im Feuer

Feuerwehr- und Brandschutzkräfte findet man zahlreich in der Bundeswehr. Zu unterscheiden sind jedoch die zivilen von den militärischen Brandschutzkräften. Die zivilen Bundeswehrfeuerwehren gehören zum Orga-

nisationsbereich IUD (Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen). Sie kümmern sich um den Brandschutz an großen Bundeswehrstützpunkten, auf Truppenübungsplätzen oder sind auf Bundeswehr-Flugplätzen als Flugplatzfeuerwehr im Einsatz. Heeresfliegerverbände wie das Transporthubschrauberregiment 30 haben zusätzlich zur Flugplatzfeuerwehr einen eigenen militärischen Brandschutz. Organisatorisch gehören die 40 Dienstposten zum Flugbetriebunterstützungszug der 1. Staffel, sie sind in drei Brandschutzgruppen gegliedert.

Eine ihrer Hauptaufgaben ist der abwehrende Brandschutz, wenn ein Heeresfliegerregiment in einen FOB (Forward Operation Base – Vorge-schobene Basis) verlegt, oder einen FARP (Forward Arming and Refueling Point – Bewaffnungs- und Tankplatz) betreibt. Auch bei den Auslandseinsätzen im Kosovo, in Afghanistan und Mali waren und sind immer militärische Brandschützer dabei. Ein mögliches Szenario „Ausland“ könn-



Einsatz im Feuer. Die Soldaten spüren bei der Heißbrandausbildung die Hitze und die Ausbreitung von Feuer, Rauch und Wasserdampf unmittelbar. Das Feuer wird mit Holz entfacht und erzeugt realistische Brandszenarien.

### Sie wollen einen Artikel schreiben?

Gerne nehmen wir Ihre Artikel für die NachVorn an.

Voraussetzung:

- **Kurzer** aber prägnanter Text,
- **Aktuelle** und „NachVorn“ gerichtete Themen,
- **Bilder** als JPEG unter Benennung des Fotografen (Bildrecht) ...

Die Entscheidung zur Veröffentlichung trifft die Redaktion.

Artikel und Bilder senden Sie bitte an:  
[KdoHubschrPresse@bundeswehr.org](mailto:KdoHubschrPresse@bundeswehr.org)

Redaktionsschluss beachten!!!



„Hydraulische Ventilation“ bedeutet das Hinaustreiben der Rauchschwaden aus Gebäuden mittels Sprühstrahl.



Ausbildung an Schlauch und Strahlrohr. Dabei wurde das richtige Handling im Zweiertrupp und der effektive Einsatz verschiedener Löschverfahren trainiert.

te bei einer Alarmierung der „VJTF“ (NATO Feuerwehr) entstehen. Dann würden neun Brandschutzkräfte aus Niederstetten zusammen mit Brandschutzkräften aus Fritzlar den militärischen Brandschutz in der Hubschrauber Taskforce stellen. Kürzlich

übten 24 Brandschutz-Soldaten der 1./30 den heißen Brandbekämpfungs- und Menschenrettungseinsatz am zivilen Feuerwehr-Trainingszentrum I.F.R.T. in Kilsheim. Dabei ging es im wahrsten Sinne des Wortes heiß her und forderte die Soldaten extrem.

**Der Autor:**

Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

**Fotos:**

Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30



**Körperliche Höchstleistung war erforderlich, wenn Menschen aus Treppenhäusern oder über Balkone gerettet werden mussten. Alles unter schwerem Atemschutz.**



**Debriefing.** Nach jedem Übungsdurchgang gab es Manöverkritik. Was war gut? Was war verbesserungsfähig? Am Ende des Lehrgangs hatten alle Teilnehmer einiges dazugelernt.

„in a nutshell“

# 60 Kilometer Marsch

Am 17. und 18. März 2023 in Goslar

Am Freitag, dem 17. März 2023, trafen am frühen Nachmittag die ersten der 19 hochmotivierten Soldatinnen und Soldaten der Marschgruppe Kommando Hubschrauber (Kdo Hubschr) in der Jugendherberge des etwas abgeschiedenen Dorfes Hahnenklee im schönen Harz ein. Hier sollte der Ausgangspunkt sein für den Kraftakt, der am nächsten Tag bevorstand. Nachdem nach und nach die letzten Kameradinnen und Kameraden eintrafen, vom Bahnhof abgeholt wurden, die Betten bezogen und die Rucksäcke gepackt waren, gab es vom Marschgruppenführer Leutnant Christian U. die letzten Einweisungen in den bevorstehenden Marsch. 60km galt es zu absolvieren und auch wenn die Motivation hoch und die Laune gut war, so hatten doch die meisten

Respekt vor der Distanz, die bisher nur ein Bruchteil der Kameraden überhaupt schon mal am Stück marschiert ist. Allerdings haben sich alle in den vorherigen Wochen intensiv darauf vorbereitet, um guten Gewissens starten zu können.

## (Un)Ausgeschlafen an den Start

Nach der gemeinsamen Verpflegung beim örtlichen Italiener ging es dann zeitnah ins Bett, um Kraft für den Marsch zu tanken. Dies gestaltete sich jedoch als ein recht schwieriges Unterfangen, da in der Jugendherberge die Wände recht dünn und die Geräuschkulisse recht hoch waren; ein

Kamerad meinte, im Schlaf den halben Harz fallen zu müssen.

Aber auch das vermochte die Stimmung nicht zu trüben und so ging es am nächsten Morgen nach einem reichlichen Frühstück ins 20 Fahrminuten entfernte Goslar zum Startpunkt.

Hier angekommen, gab es vom Veranstalter „E.M.T.I. Extremwandern“ noch die obligatorischen Armbändchen, kleine Beutel mit Magnesium sowie eine Notfallkontaktkarte – und schon begann der Marsch pünktlich zum Sonnenaufgang um 07:30 Uhr.

Die ersten Kilometer vergingen wie im Flug mit einigen leichten Anstiegen, bestem Wetter und toller Aussicht. Auch der erste größere Anstieg

stellte kein Problem dar und war schnell vergessen infolge der prächtigen Aussicht, die sich der Marschgruppe bot. Nach den ersten 12km näherte sich die Gruppe der Okertalsperre, deren Damm von unten betrachtet schon beeindruckend war. Als dann jedoch die Seitenhänge erklimmen werden mussten und man die Okertalsperre von oben sah, war die Aussicht jede Anstrengung wert. Kurz danach tat sich die kleine Ortschaft Schulenberg auf, wo sich die erste Raststation befand und die Gruppe sich mit Suppe, Getränken, frischem Obst, Süßigkeiten und Puder für die Füße versorgte. Danach ging es immer weiter durch die Wälder des Harzes unterhalb vom Plätschern der Bäche, oder durch ein gelegentlich eingestreutes Marschlied. Ungefähr bei der Hälfte der Marschstrecke wurde noch eine längere Pause eingelegt und bei jedem machte sich der Körper langsam bemerkbar.

### Auf trockener Sohle in die nächste Etappe

Nachdem die Socken gewechselt und die Stiefel wieder angezogen waren, ging es Schritt für Schritt weiter vorbei am Grumbacher Teich zum nächsten Zwischenziel, dem Rastplatz in Lauthental. Dort angekommen wurden die Trinkblasen nochmal aufgefüllt, der Magnesiumvorrat erneuert und die letzten Sauren Gurken und Snacks verzehrt, bevor es ins letzte Drittel des Marsches ging. Die knapp 40km hingen den Kameraden schon in den Knochen, was das Anmarschieren nach einer Pause zu keinem Genuss werden lies. Als wäre das nicht genug, folgte direkt im Anschluss noch ein sehr steiler und

sehr langer Anstieg. Mit Einsetzen der Dämmerung erreichte die Gruppe den höchsten Punkt und bereitete sich darauf vor, den Rest der 60km im Dunkeln marschieren zu müssen.

Eben diese Dunkelheit setzte dann sehr schnell ein und so zogen sich die Kilometer im Schein des noch

sehr klaren Sternenhimmels und der Stirnlampen dahin vorbei an der Grane Talsperre, auf die man mittags sicherlich einen sehr schönen Ausblick gehabt hätte. Bei tiefster Dunkelheit allerdings war jeder darauf bedacht, im kleinen Lichtkegel der Stirnlampen den Schlaglöchern und Unebenheiten auszuweichen, um nicht auf



**Nach Vorn heißt auch bergauf – auch wenn es anstrengend ist, reißt die Kette nicht ab; alle halten durch.**

den letzten Kilometern noch umzunikken oder sich zu verletzen. Nach einer letzten Pause, die sehr nötig war, tauchten bald zwischen den dunklen Bäumen die Lichter Goslars auf und man wähnte sich dem Ziel nah. Der Abstieg machte den Gelenken und Füßen allerdings nochmal sehr zu schaffen und von der ausgelassenen

Stimmung des Anfangs war nun nur noch vereinzelt etwas zu vernehmen. Dennoch fiel gerade hier die gelebte Kameradschaft der Gruppe auf, als sich die letzten Schlucke aus den Trinkblasen und die letzten Powerriegel geteilt wurden und man sich gegenseitig noch über das ein oder andere Hindernis half.



**Der Schweiß auf der Stirn, das Lächeln im Gesicht. Motiviert setzten die Soldaten des Kommando Hubschrauber einen Fuß vor den anderen.**

### Mit dem Ziel im Blick vergeht jeder Schmerz

In Goslar angekommen, ging es für die letzten drei bis vier Kilometer durch die engen Gassen der schönen Altstadt, die sich mittlerweile bereits im Nacht- und Flüstermodus befand. Als hätte man mit den schmerzenden Gelenken und Muskeln nicht schon genug zu tun, platzte auf den letzten zwei Kilometern noch ein Regenschauer über die Marschgruppe hinweg. Allerdings waren ja eh bereits alle nass vom Schweiß, weshalb es der Sache keinen Abbruch tat.

Der bekannte Anblick der Sportstätte, die ja bereits Startpunkt war, brachte wieder das erste Lächeln zurück in die Gesichter der Kameraden, die kurz darauf unter jubelndem Applaus der Veranstalter und anderer Marschierender um 23:30 Uhr in das Ziel einliefen. Nach einer kurzen Pause und Empfang der Pokale gab es noch einen Zwischenhalt bei einem der wenigen Restaurants, das um die Zeit noch geöffnet hatte, um mit einem Burger und Pommes den Hunger zu stillen. Als alle wieder in der Herberge waren, frisch geduscht und satt, begannen die Gespräche über all die Märsche, die mit der Marschgruppe KdoHubschr noch stattfinden werden und für die es nur eine Richtung geben kann: NACH VORN.

**Der Autor:**  
Leutnant Christian U., KdoHubschr

**Fotos:**  
Leutnant Christian U., KdoHubschr

„in a nutshell“

# Regimentsappell

## Transporthubschrauberregiment 30

Am 27. März 2023 in Niederstetten

Zum Abschluss des ersten Quartals fand wieder ein Regimentsappell statt. Das Besondere war die Teilnahme des Landrats des Main-Tauber Kreises, Christoph Schauder. Erstmals trat er als „Tauberfränkischer Komman-

deur“ ans Mikrophon und sprach zu den Regimentsangehörigen. Im Anschluss gab es zahlreiche Ehrungen und Beförderungen und eine besondere Anerkennung aus dem Bundesland Sachsen.

Kommandeur Oberst Lars Persikowski lobte in seiner Rede das gut funktionierende Regiment und führte aus, dass wir bei den Jahresflugstunden schon bereits im ersten Quartal eine sehr gute Quote erreicht haben und über dem Soll liegen. Er zeichnete ein Bild von den bevorstehenden Aufgaben für die Heeresflieger und das Regiment und sprach seine Enttäuschung darüber aus, dass vom „Sondervermögen“ aus der „Zeitenwende-Rede“ bisher noch nichts bei uns angekommen ist.

Landrat Christoph Schauder war zum ersten Mal als amtierender Tauberfränkischer Kommandeur in Niederstetten und betonte in seiner Rede die enge Verbundenheit des Landkreises mit den Heeresfliegern und versicherte, „dass der Landkreis auch nach Ende meiner Amtszeit als Tauberfränkischer Kommandeur eng an der Seite der Bundeswehr stehen wird“. Zum aktuellen Ehrenamt als Tauberfränkischer Kommandeur sagte er: „Ich verstehe das Ehrenamt



Im Rahmen des ersten Regimentsappells 2023 fand auch der Antrittsbesuch des „Tauberfränkischen Kommandeurs“ statt. Es ist ein Ehrenamt, das vom Regiment 30 jährlich neu vergeben wird, und derzeit vom Landrat des Main-Tauber Kreises, Herrn Christoph Schauder, bekleidet wird.



Insgesamt 55 Soldatinnen und Soldaten des Regiments wurden mit der „Sächsischen Waldbrandmedaille 22“ ausgezeichnet.

als Bindeglied zwischen dem Transporthubschrauberregiment 30 und den Menschen der Region sowie den Institutionen im Main-Tauber-Kreis. Darüber hinaus möchte ich die Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft verdeutlichen.“ Über das Ansehen und die Werte der Bundeswehr sagte er, „hinter der Bundes-

wehr steckt mehr als Waffen und Gerät, mehr als Befehl und Gehorsam. Ihre Werte und Normen stehen im Einklang mit dem Grundgesetz und bilden die Leitplanken für Soldatinnen und Soldaten sowie die Mitarbeitenden. Die Truppe leistet einen unverzichtbaren Beitrag für unser demokratisches Gemeinwesen“.

Im Anschluss wurden einige Soldaten mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr ausgezeichnet, befördert oder in den Ruhestand verabschiedet. Hervorzuheben ist die Verleihung der Sächsischen Waldbrandmedaille an 55 Regimentsangehörige, die im Sommer 22 im Kampf gegen das Feuer tagelang im Einsatz waren. Mit bis zu vier NH90 und einem H145 unterstützte das Regiment im Rahmen der Amtshilfe bei den Löscharbeiten. Neben den fliegenden Besatzungen waren zahlreiche Soldatinnen und Soldaten am Boden für die Außenlast-Löschbehälter, für die Betankung und Hubschraubertechnik und für die Koordination aller Kräfte im Einsatz.



Landrat Schauder informierte sich über beide Hubschraubermuster und deren Aufträge.

Der Autor:  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

Fotos:  
Oberstleutnant Straub, TrspHubschrRgt 30

„in a nutshell“

# Erste **TIGER-** Hauptinspektion im Ausland erfolgreich abgeschlossen

Am 15. Februar 2021 erfolgte die Überführung des Kampfhubschrauber Tigers (kurz KHT) mit dem taktischen Kennzeichen 74+66 vom Kampfhubschrauberregiment 36 „Kurahessen“ (KpfHubschrRgt36) zum Standort Le Cannet des Maures (LFMC) in der französischen Provence der Côte D'Azur mit dem Ziel, eine Drei- bis Vierjahresinspektion

durchzuführen. Die geplante Inspektion war ein tiefgreifendes Pilotprojekt, das bis dato zu keiner Zeit angedacht war, eine solche Hauptinspektion an einem ausländischen Standort durchzuführen. Dieses spannende wie gleichermaßen herausfordernde Unterfangen bedurfte einer stringenten, sorgfältigen und vor allem lückenlosen Planung.

Der Kommandeur des deutschen Anteils des Deutsch-Französischen Heeresfliegerausbildungszentrums (DEU/FRA HFlgAusbZ) TIGER, Oberstleutnant Witzisk, gestand, dass so ein Projekt etwas Außergewöhnliches und Herausragendes sei und betonte im Nachgang: „Wir sind ganz besonders stolz auf die erbrachten Leistungen unserer Männer und Frauen. Mit diesem Meilenstein haben wir erneut die Zuverlässigkeit unserer Dienststelle beweisen können und unsere Fähigkeit unterstrichen, innovative Ideen zur vollsten Zufriedenheit umzusetzen und Leistungen zu erbringen, die weit über das normale Maß hinausragen.“

## Enge Zusammenarbeit mit den „Kurahessen“

In einem ersten Schritt musste das Luftfahrzeug (Lfz) Anfang März 2021 zur Sicherstellung von Stillstandswartungsmaßnahmen konserviert werden. Da eine solch große und arbeitsintensive Instandsetzungsmaßnahme am Standort Le Cannet des



Je moderner ein Waffensystem ist, desto mehr Können erfordert es von den Mechanikern. Dem geschulten Auge darf nichts entgehen.



Der technische Dienst beschränkt sich nicht nur auf die große Inspektion. Regelmäßig werden die Hubschrauber technisch untersucht, um die Sicherheit der Besatzung zu gewährleisten.

Maures seit mehr als zehn Jahren nicht mehr durchgeführt wurde, wurde das luftfahrzeugtechnische Personal durch die Kameraden des KpfHubschrRgt 36 im Rahmen von Präsenz- und Onlineunterrichtungen eingewiesen. Durch die Vergabe der Revisionsnummer durch den Leiter Arbeitsplanung wurde der Starttermin fixiert und die Arbeiten konnten beginnen.

Der Zugführer der Wartungsgruppe, Hauptmann Alexander, erinnert sich an diesen epochalen Moment: „Wartungsarbeiten an solch hochmodernen Luftfahrzeugen dürfen trotz sich wiederholenden Arbeitsabläufen niemals zur Routine werden. Im Falle der Drei- bis Vierjahreshauptinspektion war es seit fast einer Dekade eine außergewöhnliche Instandsetzungs-



Grundstein für den späteren Einsatz in der Luftfahrzeugtechnik ist die Ausbildung. Für den TIGER findet diese beim Deutsch-Französischen Ausbildungszentrum TIGER in Faßberg statt.

maßnahme am Standort Le Cannet des Maures, welche selbst den lebenserfahreneren Kameraden ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnte!“ so der Hauptmann.

Durch Multiplikatoren Ausbildung erfolgte nach Revisionsbeginn die Einweisung des betroffenen Personals des Unterstützungsbereiches der Luftfahrzeugtechnik sowie der Luftfahrzeug-Technischen-Staffel. Das Fachpersonal rund um die Federführung im Bereich der Fluggeräteinstandsetzung (FlgGerInst) begann verzugslos mit der systematischen fachmännischen Zerlegung des Luftfahrzeuges gemäß den Handlungspunkten 1-4 innerhalb der Revision. Im Rahmen der professionellen Zerlegung wurden einzelne Baugruppen/Bauteilkomponenten grundgereinigt, begutachtet und zu einer ersten Abnahme durch das Prüferteam der Bundeswehr vor Ort in Le Cannet des Maures vorbereitet.

Auftretende einfache Konfliktpunkte, begründet durch die fehlende praktische Erfahrung in Bezug auf eine „Große Inspektion“, konnten durch Nachfragen im direkten Richten mit dem Regiment 36 schnell und ziel führend abgestellt werden. Hierbei wurde auf Fragestellungen sowohl bei Tätigkeiten als auch bei vereinzelt Bezeichnungen innerhalb der Revision explizit eingegangen und Nachfragen außerordentlich gut abgearbeitet. Um direkte Unklarheiten innerhalb der Abarbeitung zu beseitigen, wurden durch genauere Erklärungen der durchzuführenden Tätigkeiten im System SASPF Lang- sowie Meldungstexte bzw. Vorgänge im Auftrag ergänzt. Dies war notwendig, weil in der Revision nur die Bezeichnungen der Interaktiven Elektronischen Tech-



nischen Dokumentation übernommen wurde und es somit an Präzision fehlte. Diese detaillierte und notwendige Umstrukturierung führte leider zu geringen, aber dennoch existenten Arbeitsverzögerungen.

„Anfangs stellten wir uns schon die Frage, ob wir als Mechaniker dieses Mammutprojekt hier vor Ort bewältigen können. Die fachliche Kompetenz stand außer Frage aber die Erfahrung, diese Inspektion hier durchzuführen, war Neuland!“ so einer der TIGER Mechaniker Feldwebel.

Eine weitere Herausforderung für den Bereich der Teileinheit der FlgGerInst stellte die Neubesetzung des Dienstpostens des Teileinheitführers und die damit verbundenen Einarbeitungsphase dar. Hier übernahm Hauptfeldwebel (HptFw) Christian diese Funktion und schaffte es im Eilverfahren, Personal und Material zu übernehmen und notwendiges Know-how aufzubauen, um die Revision mit Nachdruck weiter voran zu treiben. Zuvor war HptFw Christian im täglichen Flugdienst, bei der Bewältigung von Störbehebungen, der Fehlersuche allgemein sowie bei kleineren Inspektionen eingesetzt.

### Teamleistung zählt

Die Übernahme der Teileinheit und zugleich die Einarbeitung in eine große Inspektion KHT war herausfordernd und prägend für den jungen Kameraden. Nichts desto trotz oder auch gerade aufgrund dessen begann er schnell mit der Reorganisation im neuen Arbeitsbereich unter einem stets konstant hohen Leistungsbild im Bereich der Flugsicherheit sowie der Steigerung der technischen Expertise



**Das Überprüfen der Cockpitinstrumente ist genauso wichtig wie das „Schrauben am Triebwerk“.**

für alle Beteiligten. Hier gilt aber auch ganz klar aufzuzeigen, dass die Unterstützung durch den unterstellten Bereich durch die Gruppe der Stabsunteroffiziere fortlaufend nicht hätte besser sein können; gerade diese Kameraden agierten stets hochmotiviert, äußerst professionell und mit vollem Elan für anstehende technische Arbeiten. Einer der beteiligten Luftfahrzeugnachprüfer erwähnte: „Das wichtigste ist die Teamleistung. Jeder, der sich mit einbringt, wird gehört und ernstgenommen. Jeder Einzelne ist wie ein Zahnrad, welches für das Funktionieren von essentieller Wichtigkeit ist. Jedoch nur das Zusammenwirken aller Zahnräder bringen die Maschine zum Laufen.“

### Das Kätzchen, der TIGER, schnurrt

Am Zenit der Inspektion der Bauteilkomponenten, den durchgeführten und in die Revision gezogenen Störmeldungen sowie der Bearbeitung von neu veröffentlichten technischen Anweisungen (TAs), begann ab Februar 2022 die Wiederaufrüstung des Luftfahrzeuges.

Professionell und höchst motiviert – jedoch nachrangig im Vergleich zu den zur Sicherstellung des Flugdienstes vorgesehenen, einsatzklaren Lfz – wurde die Wiederaufrüstung des Lfz 74+66 kontinuierlich fortgesetzt, sodass nach insgesamt 14 Monaten die Teileinheit der FlgGerInst, in Zusammenarbeit mit allen Teileinheiten der Zentralisierten Technik es gelungen ist, am 03. August 2022 auf dem Hallenvorfeld in Le Cannet des Mares die Triebwerke erneut zu starten. Diese liefen wie erwartet problemlos an und über das Headset der Bodencrew konnte der Satz vernommen werden: „Starter raus, Triebwerk hat übernommen“. Diese lang ersehnten Worte bereiteten den beteiligten Technikern ein unbeschreibliches Gefühl von Stolz und innerer Befriedigung, die nur jemand kennt, der jemals eine solch umfassende Revision „geschraubt“ hat.

Das Pilotprojekt 7466 ist ein voller Erfolg, was dem hohen Engagement jedes einzelnen Mechanikers zu verdanken ist – vom Unteroffizier ohne Portepée bis hin zum Offizier. Aufgrund dieser herausragenden Leistung ist für das Jahr 2023 bereits eine weitere große Jahresinspektion am Standort geplant. „Mission accomplished! Wir sind jederzeit bereit!“ so Oberstleutnant Witzisk sichtlich stolz auf seine Truppe.

**Der Autor:**  
Hauptmann Alexander, DEU/FRA HFlgAusbZ  
TIGER

**Fotos:**  
Rott, Bundeswehr  
Klaus Schneider, Bundeswehr  
Carsten König, Bundeswehr

„in a nutshell“

# Tag der Heeresflieger

– Wo Tradition auf Zukunft trifft

Schon fast im Schatten des Tags der Bundeswehr 2023 fand am 16. Juni 2023 der Tag der Heeresflieger auf dem Heeresflugplatz Achum statt. Dabei waren es die Synergien der gemeinsamen Planung und Durchführung, die den zeitlichen Zusammenhang beider Veranstaltungen begründeten. Eine Veranstaltung, die nicht nur der Wiederbelebung einer Tradition diente, vielmehr eine Veranstaltung, die den zukünftigen Weg der Heeresflieger festigte.

Neun Jahre ist es her, dass im Jahr 2014 zum letzten Tag der Heeresflieger nach Celle geladen worden ist. Neun Jahre, in denen viel passiert ist, das nicht nur die Soldatinnen und Soldaten der Heeresflieger in ihrer heutigen Auftragswahrnehmung beeinflusst, sondern auch in der Gesellschaft Spuren der Veränderung hinterlassen hat. Seien es der Wechsel an der politischen Spitze Deutschlands mit dem Ende der Ära Merkel, die schmerzlichen Folgen der Pandemie, die die Welt gut zwei Jahre fest im Griff hatte, oder aktuell die Bilder eines Krieges in unmittelbarer Nähe zur NATO-Ostflanke. Gesprächsstoff gab

es am Freitag vor dem Tag der Bundeswehr unter den geladenen Gästen – dem Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Heeresflieger – zu genüge.

Doch das Netzwerk allein war es nicht, auf das sich General Dr. Bauersachs in seiner Ansprache beschränken ließ. Zum ersten Mal in der Rolle als Gastgeber einer Veranstaltung seit der Übernahme des Kommandos Hubschrauber nutzte der Kommandeur die



**Zum ersten Mal spricht Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs als Gastgeber „Tag der Heeresflieger“ zu aktiven und ehemaligen Heeresfliegern sowie Vertretern aus Wirtschaft und Politik.**

Chance, seine 3a; wie die Leitgedanken und Ziele des Vorgesetzten unter Militärs genannt werden; gegenüber den Soldatinnen und Soldaten seines unterstellten Bereichs klar anzusprechen.

### Von Tradition Richtung nach vorn

Oberste Priorität, und damit tat General Dr. Bauersachs kein Geheimnis kund, sind und bleiben der Einsatz und die Einsatzgleichen Verpflichtungen. Dass diese auch das Kommando Hubschrauber charakterisieren, zeigte er am Beispiel VJTF auf. Die Very High Readiness Joint Task Force ist die Speerspitze der NATO. Gemeinsam mit dem Transporthubschrauberregiment 30 bildet das Kampfhubschrauberregiment 36 „Kurahessen“ als Teil der VJTF die Aviation Task Force. Das Transporthubschrauberregiment 10 „Lüneburger Heide“ steht dabei dem Schwesterregiment aus Niederstetten und den „Kurahessen“ unterstützend zur Seite, wenn sie bei Alarmierung binnen fünf Tagen dorthin verlegen, wo sie gebraucht werden.



Luftbeweglichkeit ist eine wesentliche Fähigkeit der Bundeswehr. Wie diese in der Praxis aussieht, führten Heeresflieger gemeinsam mit Kameraden des Fallschirmjägerregiment 31 am Tag der Heeresflieger wie am darauffolgenden Tag der Bundeswehr vor.

Das zweite Ziel, auf das General Dr. Bauersachs die Anwesenden einstimmt, ist die Weiterentwicklung des Kommandos Hubschrauber. Noch ist das oberste Kommando der Heeresflieger ein reines Fachkommando und regelt in erster Linie alle flugbetrieblichen Bestimmungen im Heer. Gemessen am Auftrag der Bundeswehr und der Entscheidung des Inspektors Heer, Generalleutnant Alfons Mais, vom 09. Mai 2023 entwickelt sich das Kommando Hubschrauber künftig zu einem operationellen Kommando weiter und erhält eine Führungsrolle für Hubschrauberkräfte im hochintensiven Gefecht der Landes- und Bündnisverteidigung. Damit einhergehend wird ein gemischter Hubschraubereinsatzverband auf Korpsebene aufgestellt; anfänglich unter ablauforganisatorischer Einbindung aller Ressourcen der deutschen Heeresfliegertruppe und im Weiteren steht das Kommando offen für multinationale Kräftebeiträge anderer Nationen.

## Der Erfolg beginnt beim Nachwuchs

Um diese ersten beiden Ziele zu erreichen, muss die Truppe der Heeresflieger

ger dringend geeigneten Nachwuchs gewinnen; auch in der Bundeswehr ist der Fachkräftemangel deutlich spürbar. Das Soll wird seit einigen Jahren nicht mehr im erforderlichen Maße bedient, worunter besonders der fliegerische Dienst leidet. Daher ist der Kommandeur Kommando Hubschrauber und zugleich General der Heeresflieger „fest entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um nachhaltig gegenzusteuern“. Mit den prägenden Worten, „wir als Heeresfliegertruppe (dürfen) unseren Nachwuchs nicht aus dem Auge verlieren“, stimmte er auf bevorstehende Projekte ein, die mehr junge Menschen für die Heeresflieger begeistern sollen und den Weg zur Heeresfliegertruppe begleitend gestalten.

Bevor er das Wort an Generalleutnant Mais übergab, sprach General Dr. Bauersachs einen Punkt an, der in den vergangenen Wochen die Medienlandschaft und die Experten des Kommandos Hubschrauber während vieler Besprechungen beschäftigte: Das sich abzeichnende Aus des Kampfhubschraubers TIGER in den 2030er Jahren. Mit Blick auf die sogenannte Brückenlösung Leichter Kampfhubschrauber (LKH) stellte



Bis in die 2030er steht der Kampfhubschrauber TIGER der Bundeswehr zur Verfügung, hier gemeinsam mit der durch die französischen Streitkräfte genutzten Version.

Dr. Bauersachs unmissverständlich dar, „die Einführung dieses Luftfahrzeugmusters darf nicht scheitern“. Eine große Aufgabe, die er bei den Fachleuten des Kommandos Hubschrauber und darüber hinaus in guten Händen wisse.

## Stolz, Dank und Motivation

Spätestens mit dem abschließenden Worten des Gastgebers, dem Stolz für die Truppengattung sowie Dank an seinen Vorgänger im Amt, war am Nachmittag des 16. Juni 2023 für alle Anwesenden gewiss: Der Tag der Heeresflieger steht nicht im Schatten des Tags der Bundeswehr. Er ist nicht nur ein Tag, um das Netzwerk weiter zu festigen. Der Tag der Heeresflieger ist Tradition und zukunftsweisend zugleich.

Ob Tag der Bundeswehr oder Landes- und Bündnisverteidigung: Wir sind da!

**Der Autor:**  
Hauptmann Gattermann, KdoHubschr

**Fotos:**  
Alexander Bozic, IHTC FMZ

„in a nutshell“

# PEER-Zusammenziehung in Bückeberg

Anfang Februar, vom 21. bis 23.02.2023, fand erstmalig seit Indienstellung des Kommando Hubschrauber eine standortübergreifende PEER-Zusammenziehung in Bückeberg statt. Unter der Leitung der Truppenpsychologie tauschte sich das fachkundige Unterstützungspersonal über seine Erfahrungen aus und vertiefte die Grundlagen der Zusammenarbeit. Was aber steckt hinter dem Begriff PEER? Während der Name nahezu allen bekannt ist, herrscht über die Bedeutung oftmals Ungewissheit.

## Wenn der PEER zur Stütze wird

Ende April evakuierten deutsche Soldatinnen und Soldaten rund 800 Menschen aus dem krisengeschüttel-

ten Sudan. Über mehrere Tage standen sie unter enormer körperlicher und psychischer Anspannung. Nach zwölf erfolgreichen Evakuierungsflügen beendeten sie ihren Einsatz mit dem Wissen, Menschenleben gerettet zu haben. In der öffentlichen Wahrnehmung war der Einsatz vorbei.

Doch in den Köpfen der Soldatinnen und Soldaten sind mit der Landung auf dem Luftwaffenstützpunkt in Wunstorf die Bilder der vorherigen Tage nicht erloschen, die angstgezeichneten Gesichter, denen sie begegnet sind, nicht vergessen. Für die Betroffenen beginnt nach dem körperlichen Kraftakt die psychische Bewältigung des Erlebten; eine Situation, deren Gelingen fachkundiger Unterstützung bedarf. Diese Unterstützung erhalten Soldatinnen und Soldaten in erster Linie durch ihre als PEER ausgebildete Kameraden.

## Was ist ein PEER?

PEERs sind Angehörige der Bundeswehr, die unabhängig ihres Dienstpostens als Unterstützungspersonal im Bereich der Notfallpsychologie eingesetzt werden. Die Wahrnehmung dieser Aufgabe basiert auf Freiwilligkeit und ist nur infolge einer abgeschlossenen PEER-Ausbildung möglich. Spätestens fünf Jahre nach der Erstausbildung ist ein Wiederholungs-/Auffrischungslehrgang erforderlich, um weiterhin als PEER eingesetzt zu werden. Dabei liegen die Schwerpunkte der Ausbildung mitunter auf:

- Erkennen und Einschätzen von Belastungssituationen,
- Maßnahmen der psychologischen Ersten Hilfe,
- Kenntnisse zum Umgang mit Verwundung und Tod
- und vielen weiteren Themen.



Die Hand auf der Schulter ist nicht nur ein Zeichen der Unterstützung, sie zeigt den Betroffenen, dass sie die Last nicht allein stemmen müssen.

Voraussetzung zur Teilnahme an der Ausbildung, die neben theoretischen Kenntnissen praktische Verhaltensweisen und Verfahren zur Psychohygiene vermittelt, ist insbesondere ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Empathie, Wertschätzung und Kommunikationsfähigkeit sind in der Arbeit als PEER unverzichtbar, sind

es doch meist sehr emotionale Situationen, die den Einsatz von PEERs begründen. Nicht von geringerer Bedeutung ist ein gutes Netzwerk, in dem sich der PEER selbst bewegt – sei es die eigene berufliche und persönliche Stabilität infolge von Berufs- und Lebenserfahrung oder der Rückhalt des Sozialen Netzwerkes.



Unsere Psychologen haben keine Couch im Büro. Sie haben das Wissen und Können, um Kameradinnen und Kameraden in schwierigen Situationen zu helfen.

Ein PEER stützt,  
viele PEERs helfen

Die Arbeit der PEERs beschränkt sich nicht nur auf die Einsatznachbereitung. Auch im Inland, im Grundbetrieb, ist der PEER seinen Kameradinnen und Kameraden oft eine Stütze. Ob Trennung, Krankheit oder Tod – die Situationen sind unterschiedlich, die Belastungen jedoch gleich. Das geistige Wohl, die psychische Gesundheit und Einsatzfähigkeit des Soldaten sind gefährdet. Und so sind es die sensiblen Antennen, über die ein PEER infolge seiner Ausbildung verfügt, die ihn alarmieren und zum Unterstützer werden lassen. Die psychologische Betreuung und Gensungsbegleitung obliegt aber dem Truppenarzt oder Psychologen.

Mitmachen, mitwirken  
– Kameradschaft leben

Wenngleich die im Februar nach Bückeberg gereisten PEERs die Räumlichkeiten der OHG füllten, kann es nie genug Unterstützungspersonal für das Team Truppenpsychologie geben. Wer interessiert ist, dieses wichtige Nebenamt zu bekleiden und nach erfolgreicher Ausbildung den eigenen Kameradinnen und Kameraden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, kann sich jederzeit an den Truppenpsychologiefeldweibel wenden.

Der Autor:  
Hauptmann Gattermann, KdoHubschr

Fotos:  
Andrea Bienert, Bundeswehr  
Holger Schmidt, Bundeswehr

„in a nutshell“

## Französischer Militärattaché besucht Faßberg

Am 03.05.2023 besuchte der Französische Militärattaché, Generalmajor Jean-Pierre Metz, die Deutsch-Französische Ausbildungseinrichtung TIGER (DEU/FRA AusbEinr TIGER) in Faßberg, um französische Medaillen an Angehörige der Ausbildungseinrichtung zu verleihen. Für die würdevolle Verleihung führte die DEU/FRA AusbEinr TIGER einen Appell mit militärischen und zivilen Gästen durch. Zu dieser Zeremonie waren auch der Stellvertretende Kommandeur des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHTC), Oberst Thomas Blum, sowie die Bürgermeisterin Faßbergs, Frau Kerstin Speder, anwesend.

Bevor Generalmajor Metz die Verleihung der französischen Medaillen durchführte, richtete er ein paar Worte an die Soldatinnen und Soldaten sowie die zivilen Angehörigen der DEU/FRA AusbEinr TIGER. In seiner Rede erwähnte er, dass man sich seit seinem letzten Besuch in Faßberg 2021 an viele globale Ereignisse anpassen musste. Erst schwächte die Pandemie die Europäer, vor allem im Bereich der Wirtschaft, und schließlich brachte der russische Angriff auf die Ukraine die Ordnung und Sicherheitsstruktur in Europa ins Wanken. Die Prinzipien im Bereich Verteidigung und Sicherheit, die als endgültig

erzielt und unantastbar betrachtet wurden, werden jetzt in Frage gestellt. Er lobte weiterhin die Zusammenarbeit beider Nationen und ihre eiserne Moral. Im Namen der französischen Armee sprach er seine vollste Anerkennung und Bewunderung für ihre vollbrachten Leistungen aus.

Generalmajor Metz zeichnete im Anschluss einen deutschen sowie einen französischen Soldaten und zwei französische Zivilangestellte aus. Zusätzlich wurde der Rahmen dieses Appells genutzt, um sowohl einen französischen als auch einen deutschen Soldaten mit einer förmlichen Anerkennung für die persönliche Leistung zu würdigen. Nach Ende des Appells fand für die ausgezeichneten Medaillenträger und die zivilen und militärischen Gästen noch ein kleiner Empfang statt.

Der Autor:  
DEU/FRA AusbEinr TIGER

Fotos:  
König, AusbUstgGrp | TAusbZLw



„in a nutshell“

# Fairford

## – here we are AGAIN!

Mittwoch, 12. Juli 2023. Langsam füllt sich der Flugplatz nahe Fairford, auf dem nur wenige Tage später das Royal International Air Tattoo (RIAT) stattfinden wird. Mitten drin zwei Hubschrauber aus Faßberg. Zum zweiten Mal in Folge hat das NH90 Display Team den Weg aus der

Lüneburger Heide nach Großbritannien gewagt, um vom 14. bis 16. Juli das Deutsche Heer auf der weltweit größten Militärflugshow zu repräsentieren – mit Erfolg!

Dass sich die Heeresflieger mit ihren Fähigkeiten nicht verstecken müssen,

stellen sie regelmäßig unter Beweis, sei es im Grundbetrieb oder auf Flugveranstaltungen wie den NATO Days in Ostrava. Doch der Weg zum RIAT ist besonders. Ein Auslandsflug, das Überqueren der Nordsee und dann der meist frequentierte Luftraum in Europa über London – von Alltagsge-



Stolz auf die Teamleistung posiert das NH90 Display Team gemeinsam mit Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs vor dem Hubschrauber. Nach heftigem Regen am Vortrag schien am Samstag auch wieder die Sonne.

schäft kann da keine Rede sein. Entsprechend hoch ist der Ausbildungsnutzen, den die beiden Crews aus der Teilnahme an der Flugveranstaltung in Großbritannien ziehen. In diesem Jahr kam noch eine weitere Herausforderung hinzu: Das regnerische Wetter, für das England bekannt ist. Denn während in Deutschland die Temperaturen bei etwa 30 Grad Celsius lagen, regnete es in Fairford Bindfäden. Dazu kam starker Wind mit 20 Knoten, der vielen Crews die Durchführung des Flying Displays versagte, nicht den Heeresfliegern. Nur etwa die Hälfte der geplanten Flugvorführungen fand am Freitag statt. Der NH90 trotzte den Wetterlaunen und das Team zeigte trotz Wind und Böen bis 32 Knoten, was in ihm und dem Hubschrauber steckt.

Von dieser großartigen Leistung überzeugte sich auch Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs persönlich. Als Vertreter des Heeres besuchte er das RIAT 2023 und stärkte dem Team



Kleine Trophäe, große Wirkung: Crew Challenge 2023 Winner.

den Rücken; nicht zu unterschätzen die internationalen Beziehungen, das Netzwerk in der Fliegergemeinschaft, die er mit seiner Anwesenheit ebenfalls vertiefte, ob tagsüber während der Flugshow oder abends beim Galadinner. Die Heeresflieger, das Heer, waren da! Da passte es nur all-

zu gut, dass das NH90 Display Team nicht nur in der Luft überzeugte. In der „Crew Challenge“ setzte sich das Team aus Faßberg gegen die anderen Teilnehmer durch und gewann den ersten Platz. In dem Wettkampf wurden die Crews beispielsweise in Disziplinen wie Überlebensskills oder Luftfahrzeugerkennung auf die Probe gestellt.



Im feinen Zwirn, der Dresscode gab es vor, nahm eine Delegation des Teams am Galadinner teil, wo feierlich der Sieger der „Crew Challenge“ gekürt wurde.

Das Fazit der RIAT Teilnahme: Positiv! Bei den Crews, bei Brigadegeneral Dr. Bauersachs und beim Veranstalter. Und so läuft schon jetzt auf der Seite des Veranstalters der Countdown für RIAT 2024 – wieder mit dem NH90 Display Team aus Faßberg, schließlich muss der Pokal zurückgebracht und verteidigt werden.

Der Autor:  
Hauptmann Gattermann, KdoHubschr

Fotos:  
NH90 Display Team, TrspHubschrRgt10

GdH

# Dachverband Gemeinschaft der Heeresflieger

Die Gemeinschaft der Heeresflieger will die Tradition der Heeresfliegertruppe pflegen, die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl auch nach der aktiven Dienstzeit in engem Schulterschluss mit der aktiven Truppe weiter fördern und durch Gedankenaustausch und Infor-

mation die Entwicklung der Heeresfliegertruppe weiter verfolgen. Der Dachverband der GdH wirkt als Spitzenorganisation für alle Örtlichen Gemeinschaften, ist die Brücke zwischen der Führung der Heeresfliegertruppe und den Örtlichen Gemeinschaften und fördert die Verbindung zu ihnen.

## Traditionsgemeinschaft Heeresfliegerregiment 6, „Hungriger Wolf“

Die am nördlichsten gelegene Gemeinschaft ist gleichzeitig auch die jüngste – gegründet von 14 ehemaligen und aktiven Offizieren des Regiments am 22.11.2003 als vorläufige Gemeinschaft, dann am 2. Dezember 2004 als ständige Traditionsgemeinschaft mit heute 155 Mitgliedern besiegelt. Ziele der Gemeinschaft sind die Traditionspflege, die Pflege der Kameradschaft ehemaliger Angehöriger des „Hungrigen Wolfes“, Pflege der Verbindungen zu anderen Heeresfliegergemeinschaften und den finnischen Heeresfliegern und die Pflege der Verbindungen zu den ehemaligen Patenschaften der Heimatgemeinden. Grundlage des Gemeinschaftslebens sind monatliche Treffen im Stammlokal, gelegentliche Tagesausflüge und festgesetzte

## PRÄSIDIUM DES DACHVERBANDES

seit 10. November 2021

**Präsident:** BrigGen a.D. Uwe Klein

**Vizepräsident:** Oberstlt Roger Kahle-Specht

**Geschäftsführer:** Oberstlt a.D. Holger Gronau

**Schatzmeister:** StFw a.D. Rino Karpenkiel

**Sekretär:** Hptm a.D. Lothar Wellhäußer

**Beauftragter für besondere Aufgaben:** Oberstlt a.D. Peter Schlehofer

jährliche Veranstaltungen wie das Grillfest, das Oktoberfest, das traditionelle Grünkohlessen und die Jahreshauptversammlung.

E-Mail: heinz1poy@hotmail.com

## Gemeinschaft der Heeresflieger Celle-Faßberg e.V.

Am 24. April 1994 trafen sich auf Einladung von Oberst a. D. Bernd Emmerich 24 ehemalige Angehörige der Celler Heeresflieger im Kasino in Celle-Wietzenbruch und gründeten die Gemeinschaft der ehemaligen Heeresflieger. In den folgenden Jahren wurde die Mitgliedschaft erweitert auf ehemalige Unteroffiziere und zivile Mitarbeiter sowie aktive Heeresflieger und – 2003 – auf Faßberger Heeresflieger, nun unter dem Namen GdH Celle-Faßberg und hat aktuell 144 Mitglieder. Schwerpunkt der Ver-

einsarbeit ist das Halten der Verbindung zur ‚aktiven‘ Truppe, Organisation von Vorträgen, Tagesbesuche zu ortsnahen militärischen Einrichtungen, Weiterbildungen auf dem Gebiet der Sicherheitspolitik, Kurzreisen, Ausflüge und diverse regelmäßige Veranstaltungen geselliger Art.

E-Mail: GdH.CF@gdh-cellefassberg.de

## Gemeinschaft der Heeresflieger Rheine

Die GdH-Rheine wurde von 18 Ehemaligen Rheiner Heeresfliegern am 6. August 1992 gegründet. Zur Förderung der Gemeinschaft dienen monatliche Treffen, regelmäßig Ausflüge etwa zu Betriebsbesichtigungen oder in die Natur und natürlich gesellige Veranstaltungen. Im Zuge des Fähigkeitstransfers wechselten viele noch aktive Mitglieder zur Luftwaffe was auch zahlreiche Versetzungen zur Folge hatte. Unter diesen Umständen

gestaltet sich eine Mitgliederneugewinnung naturgemäß schwierig. Die Gemeinschaft hat aktuell 123 Mitglieder.

E-Mail: norbert\_burmeister@yahoo.de

Web: gdh-rheine@directbox.com

## Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V.

Am 8. Juni 1995 im Offizierheim Jägerkaserne in Bückeburg gegründet, ist die GdH Bückeburg die am schnellsten gewachsene und mitgliederstärkste Gemeinschaft. Gab es 10 Jahre nach Gründung schon 200 Mitglieder, ist diese Zahl bis zum heutigen Tag – begünstigt durch die am Standort ansässige zentrale Ausbildungsstätte der Heeresflieger – auf 441 angestiegen. Gemeinsame regelmäßige Treffen wie wöchentlicher Stammtisch, Vortrags- und Kulturveranstaltungen und auch gesellige Abende, z.B. Spargelesen,

## DACHVERBANDSVERSAMMLUNG



### Präsidium

Präsident  
Vizepräsident  
Geschäftsführer  
Schatzmeister  
Sekretär  
Beauftr. Presse/Öff  
Beauftr. Sonderaufg.



### Schirmherr

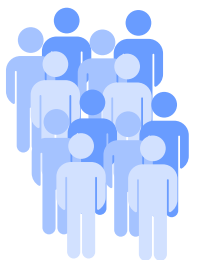
### Beirat

Kdr IntHubschrAusbZ  
Kdr TrspHubschrRgt 10  
Kdr TrspHubschrRgt 30  
Kdr KpffHubschrRgt 36  
Kdr/Ltr SysZDrehFIH



### Vorsitz./Sprecher ÖGdH

Itzehoe  
Celle-Faßberg  
Rheine  
Bückeburg  
Fritzlar  
Mendig  
Niederstetten  
Roth  
Laupheim  
Neuhausen  
Oberschleißheim



Grillstammtisch und Grünkohlesen machen das Gemeinschaftsleben bunt und interessant. Vorsitzender ist Oberstlt a.D. Martin Kleist, das Amt des 2. Vorsitzenden wird seit 1997 immer vom Kommandeur der Lehrgruppe B, derzeit Oberstlt Gerald Raeke, wahrgenommen.

E-Mail: martinkleist.gdh-bueckeburg@mailbox.org  
Web: gdh-bueckeburg.de

## Gemeinschaft der Heeresflieger Fritzlär

Die Gemeinschaft wurde bereits am 10. Mai 1980 als ‚Kameradschaft ehemaliger Heeresflieger – Standort Fritzlär‘ gegründet, pflegt die Verbindung untereinander mit einem monatlichen Stammtisch, einer Kegel- sowie einer Nordic Walking Gruppe und diversen geselligen Veranstaltungen. Reisen, auch mehrtätige und Informationsveranstaltungen ergänzen das vielseitige Gemeinschaftsprogramm. Leider ist die Mitgliederzahl seit einigen Jahren auf nunmehr 92 Mitglieder rückläufig.

E-Mail: vorstand@gdh-fritzlar.de  
Web: gdh-fritzlar.de

## Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger (GMH)

Am 15.08.1980 lud Oberst Meiss, damaliger Regimentskommandeur in Mendig, zur Gründungsversammlung der GMH. Die Mitgliederzahl entwickelte sich bis 2008 auf 170, nahm dann – nach Auflösung des Standortes Mendig – kontinuierlich auf den heutigen Stand von 132 ab. Auch die GMH unternimmt immer wieder Kurzreisen

zu interessanten Zielen, veranstaltet Vortrags- und natürlich auch gesellige Veranstaltungen. Sie kümmert sich aktiv um die Pflege der Gedenkstätten der Flugunfälle von Dernbach (3.12.1963) und auf dem Flugplatz Mendig (14.2.2000), sie hält auch mit der Erstellung und Pflege einer Erinnerungstafel auf dem Gelände des ehemaligen Standorts die Erinnerung an den Heeresfliegerstandort wach.

E-Mail: GemeinschaftMendigerHeeresflieger@vodafoneemail.de

## Gemeinschaft der Heeresflieger Niederstetten

Die Gemeinschaft Niederstetten kann auf eine 2malige Gründung zurückblicken: Erste Gründung im Februar 1990, Auflösung im Februar 2001, 18 Monate danach Neugründung mit 24 aktiven und ehemaligen Soldaten des Standorts Niederstetten. Auch hier ist der Vereinszweck Traditionspflege, Verbindung untereinander zu halten durch Angebote von Kurzreisen, Firmenbesuchen, Vortragsveranstaltungen und Stammtischabende. Regelmäßiger, enger Kontakt zur Kameradschaft ERH im Bundeswehrverband, dem Verband der Reservisten, der Gesellschaft für Sicherheitspolitik und die Teilnahme am Abend der Ehemaligen, veranstaltet vom Transporthubschrauberregiment 30 (Tauberfränkischer Abend), sind selbstverständlich.

E-Mail: uwe\_paul@onlinehome.de

## Gemeinschaft der Heeresflieger Roth

Die GdH Roth wurde im März 1990 gegründet, ihre Mitgliederzahl ist – symptomatisch für eine Gemeinschaft ohne aktiven Standort – nach der Auflösung des Kampfhubschrauberregiments 26 auf bis heute 51 Mitglieder zurückgegangen. Nach einigen Wirrungen in den letzten Jahren, die beinahe zur Auflösung geführt haben, hat sich im Frühjahr 2020 ein neues und verjüngtes Team zum Vorstand gefunden, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Geschichte der Heeresflieger in Roth sichtbar werden zu lassen, die Verbindung zu den Einrichtungen und Verbänden der Luftwaffe am Standort, zu aktiven Heeresfliegerverbänden und benachbarten Örtlichen Gemeinschaft wiederzubeleben und zu pflegen. Auch das Gedenken an die im Mai 1989 in Weißenburg verunfallten Fliegerkameraden soll Aufgabe der Gemeinschaft bleiben.

E-Mail: gdh-roth@gmx.de

## Gemeinschaft Laupheimer Heeresflieger

Die Laupheimer Gemeinschaft war von Beginn an – Frühjahr 1990 – eine unverbindliche Gruppierung. Das Führungsteam unter seinem Sprecher Hptm a.D. Heinz Gerhard vereinbarte feste monatliche Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat und ein Jahrestreffen am 2. Dienstag im Oktober, kein Verein, keine festen Mitgliedschaften, keinen 1. Vorsitzenden. Bis heute finanziert sich die Gemeinschaft ausschließlich aus Spenden. Obwohl ohne vereinsmäßige Struktur ist die Gemeinschaft Mitglied im Dachverband. Zum 30. Jahrestreffen am

8. Oktober 2019 konnten von fast 300 Eingeladenen 136 Teilnehmer begrüßt werden. Neben den regelmäßigen Treffen ist die Pflege der Erinnerung an die am 21.12.2002 verunglückten Opfer des Absturzes einer Laupheimer CH 53 in Kabul ein Anliegen der Gemeinschaft.

E-Mail: droste@ch53.de

## Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck

Die Gemeinschaft wurde am 11. März 1980 als Altkameradschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck gegründet und am 3.12.2011 in die heutige Bezeichnung umbenannt. Ziel der Gemeinschaft mit seinen heute 124 Mitgliedern ist es, die Verbindung zwischen den aus dem

Dienst ausgeschiedenen und deren Angehörigen und den noch aktiven Soldaten der Heeresfliegertruppe zu pflegen. Unter seinem Vorsitzenden Hptm a.D. Rolf-Rainer Dembowsky – nebenbei der dienstälteste Vorsitzende der Gemeinschaft der Heeresflieger – werden verschiedene Aktivitäten wie ein Jahresausflug, ein Sommerfest und ein Jahresabschlusstreffen unternommen. Eine Patenschaft und die Pflege der Gedenkstätte für die Opfer eines Flugunfalls bei Todtmoos am 16. Juli 1968 und das Gedenken im Rahmen einer jährlich stattfindenden feierlichen Bergmesse für die Opfer eines tragischen Hubschrauberabsturzes am Fuße des Wettersteingebirges zeugen vom Traditionsverständnis der Gemeinschaft.

E-Mail: delta-yankee@gmx.de  
Web: gdh-heeresflieger-neuhausen.de

## Kameradschaft ehemaliger Heeresflieger Oberschleißheim

Die Standortkameradschaft ehemaliger Heeresflieger Oberschleißheim, gegründet am 28.03.1980, ist die ‚kleinste‘ Örtliche Gemeinschaft, hält aber, obwohl der Vereinsstatus 2006 aufgegeben worden ist, die Verbindung zum Dachverband noch aufrecht. Die weniger als 20 verbliebenen Mitglieder der Kameradschaft treffen sich in schwankender Anzahl regelmäßig im ‚Phönix‘ in der Flugwerft Schleißheim, der Luftfahrtabteilung des Deutschen Museums München. Hptm a.D. Josef Gabler, Sprecher der Gemeinschaft hofft, die Gemeinschaft weiter am Leben halten und die Verbindung zur Gemeinschaft der Heeresflieger aufrecht erhalten zu können.

Der Autor:  
Hauptmann a.D. Lothar Wellhäußer

### In eigener Sache

Sehr geehrte Leser, sicherlich ist Ihnen beim Lesen der NACH VORN, die Sie gerade in den Händen halten, nicht entgangen, dass alle Soldatinnen und Soldaten in den veröffentlichten Artikeln lediglich mit Dienstgrad, Vornamen und dem Anfangsbuchstaben des Nachnamens angesprochen werden. Damit wird die Redaktion den Anforderungen gerecht, die Angehörigen der Streitkräfte sowie deren Familien vor feindlichen Übergriffen zu schützen, indem Klarnamen der Protagonisten nicht mehr veröffentlicht werden. Ausgeschlossen von dieser Regelung sind Generalität/Admiralität sowie Kommandeurinnen und Kommandeure ab der Ebene Bataillon/Truppschule und vergleichbare Dienststellenleiterinnen und Dienststellenleiter.

Flash-News

# Flash-NEWS



Am 02. Februar erinnerte Oberst Cay Goedelt, Kommandeur Transporthubschrauberregiment 10, an die Kameraden, die infolge des Flugunfalls am 02. Februar 1998 im Oerreler Forst ihr Leben verloren. Hauptmann Carsten Leimkötter, Oberleutnant Franz Kubin und Stabsfeldwebel Knut Türk. Auch nach 25 Jahren unvergessen.

Gratulation an die Rettungsflyer: Während des jährlichen Projektbriefings überreichte Airbus Helicopters Deutschland GmbH den SAR-Fliegern die Urkunde über 10.000 absolvierte Flugstunden. Starke Leistung, rettet jede Stunde Leben!

In guter Tradition pflanzte Oberst Peter Göhringer als ehemaliger Kommandeur Transporthubschrauberregiment 30 im März 2023 einen Ehrenbaum vor dem Stabsgebäude des Verbandes. Der neu gepflanzte Speierling steht in bester Kameradschaft. Bereits acht „Baumkameraden“ erwarteten den Neuzugang.

Hauptfeldwebel Nils Bruns, Stabsgefreiter Robert Hartert, Hauptgefreiter Martin Augustyniak – gefallen am 02. April 2010. In Erinnerung an die Kameraden, denen im Karfreitagsgefecht das Leben genommen worden ist, nahmen Angehörige der Marschgruppe Kommando Hubschrauber am Gedenkmarsch 13K3 teil.



## Flash-News

Am 27. April informierten die Heeresflieger an mehreren Standorten junge Mädchen über ihre beruflichen Möglichkeiten als Soldatin der Bundeswehr. Dabei standen die Karrierechancen in der Truppe der Heeresflieger ganz weit oben auf der Interessenskala der Schülerinnen.

Die erste Kommandeurtagung Kommando Hubschrauber auf Einladung von Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs fand vom 02. bis 04. Mai 2023 in Bückeburg statt. Wenige Tage später, vom 11. bis 13. Mai 2023, überzeugte sich General Dr. Bauersachs von den Fähigkeiten der Aviation Task Force während der Übung Noble Jump 2023 auf Sardinien.



Am 26. Juni 2023 verschaffte sich die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages einen Einblick in die Welt der Heeresflieger. Frau Dr. Eva Högl besuchte Ende Juni das Transporthubschrauberregiment 30 in Niederstetten.

Zum ersten Mal besuchte Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs das Transporthubschrauberregiment 30 in Niederstetten. Der Dienstaufsichtsbesuch fand am 21. Juni 2023 statt. Wenige Tage später, am 03. Juli 2023, folgte der Besuch des Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums im Bückeburg.

Herzlichen Glückwunsch zu 130.000 Flugstunden EC135! Am 05. Juli 2023 wurde die runde Zahl in Bückeburg gefeiert.

20 Jahre sind Grund zu feiern – so auch am 01. Juni 2023 in Le Cannet des Maures. Seit 20 Jahren arbeiten deutsche und französische Soldatinnen und Soldaten des Deutsch-Französischen Heeresfliegerausbildungszentrums TIGER täglich erfolgreich Hand in Hand.

Im Juni 2023 wurden aus Faßberg 1.000 Euro an das Soldatenhilfswerk gespendet. Die Spende wurde im Zuge der Innovation Days 2022, die in Kooperation der Dienststellen des Fliegerhorstes Faßberg mit dem Composites United e.V. im September des letzten Jahres stattfanden, gesammelt.

Am 15. Juni 2023 unterzeichneten der Inspekteur des Heeres (DEU) und der Commander der Koninklijke Luchtmacht (NDL) eine Absichtserklärung zur künftigen Zusammenarbeit in der Ausbildung von Hubschrauberbesatzungen am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum.

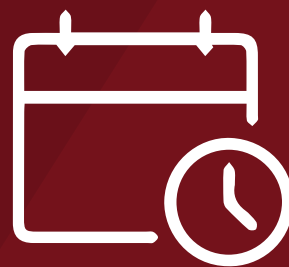
Acht Soldatinnen und Soldaten des Transporthubschrauberregiments 10 „Heideflieger“ folgten am 02. Juli 2023 der Einladung der United States Army Garrisons nach Fort Huachuca. Bis zum 26. Juli 2023 nahmen sie als Beobachter an der Best Warrior Squad Competition teil.

Tim Wook, Abgeordneter des niedersächsischen Landtages und Sprecher für Verteidigungspolitik der SPD, besuchte am 26. Juli 2023 den Fliegerhorst Faßberg.

Zum Dank für den Rückhalt der Soldatinnen und Soldaten richtete das Transporthubschrauberregiment 30 am 27. Juli 2023 den diesjährigen Familientag aus. Wertschätzung der feinsten Art.



# 2. HALBJAHR 2023



## INTERESSANTE TERMINE

August

Am 3. August 2023, besucht Lena Düpont das Transporthubschrauberregiment 10. Die Abgeordnete des Europäischen Parlaments und stellvertretende Vorsitzende der CDU Niedersachsen informiert sich über die Fähigkeiten des Regiments zur Katastrophenschutzunterstützung und Brandbekämpfung aus der Luft.

Der 16. August 2023 steht im Zeichen der Weiterentwicklung der Heeresflieger. Brigadegeneral Dr. Volker Bauersachs besucht das Amt für Heeresentwicklung in Köln.

Zum Öffentlichen Gelöbnis in Bückeburg lädt die Lehrgruppe B des Internationalen Hubschrauber-ausbildungszentrums am 25. August 2023 ein. Das Gelöbnis findet vor dem Mausoleum statt.

Vom 19. bis 21. September 2023 findet in Dresden die diesjährige Generalstagung des Heeres statt.

Zum ersten Mal nehmen deutsche Lehrgangsteilnehmer an der Wing Parade in Shawbury (GBR) teil. Die feierliche Scheinverleihung findet am 21. September 2023 statt.

Als dritter Heeresfliegerverband erhält das Transporthubschrauberregiment 30 am 23. Oktober 2023 einen Traditionsnamen. Mit Vorfreude erwarten die „Tauberfranken“ den Tag.

September

Oktober



Anmerkung der Redaktion: Die Aktualität der Rubrik „Interessante Termine“ lebt von Ihrer Zuarbeit. Bitte teilen Sie uns entsprechende Termine bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen „Nach Vorn“ mit. Die Entscheidung über die tatsächliche Aufnahme in die Rubrik trifft die Redaktion.

Nächster Erscheinungstermin NACH VORN:  
Januar 2024

Redaktionsschluss:  
17. November 2023